



Viola-Schule

(Das Studium der Violaalta oder Altgeige)

VON

HERMANN RITTER

Grossherzogl. Mecklbg. Kammervirtuose und Professor
an der königl. Musikschule in Würzburg.

— ZWEITER BAND. —

Weltausstellung St. Louis 1904.

Innerh. d. v. Ver. d. Deutsch. Musikalienhändler veranst. deutschen Musik-Aussta. Teilnehmer

m. d. höchst. Auszeichn. bedacht

Großer Preis.

**CARL RÜHLE'S MUSIK-VERLAG
LEIPZIG.**

Eigentum der Verlagsfirma
für alle Länder

Den Verträgen gemäß geschützt.
Aufführungs-Recht vorbehalten.

Für Amerika: Breitkopf & Härtel in New York.
Für Russland: P. Neldner in Riga.

Verl. C. Rühle, Leipzig

ПОСТАНОВЛЕНИЕ

Автора Еро ИМПЕРАТОРА И ЦАРИНИ



Tabellen für alle Instrumente

Preis jeder Tabelle 30 Pfennige.

- | | | |
|--|--|---|
| 1. Althorn oder Altcornet. | 24. Flageolet, französisches. | 48. Discant-Zug-Posaune in B. |
| 2. Bandonion, 64, 88, 100 u. 130 tön. | 25. Flöte mit 1 Klappe. | 49. Alt-Zug-Posaune in Es. |
| 3. Bandurria. | 26. — mit 4 Klappen. | 49. F-Bass-Zug-Posaune. |
| 4. Bariton oder Euphonium in B und C mit 3 und 4 Ventilen. | 27. — mit 6 Klappen. | 50. Alt-Posaune in Es mit 3 und 4 Ventilen im Alt-Schlüssel. |
| — Bass siehe Nr. 37—38. | 28. — mit 8 Klappen. | 50. — in C mit 3 Ventilen im Violinschlüssel. |
| — Bassflügelhorn, Basstrompete siehe Nr. 57. | 29. — mit 12 und mehr Klappen. | 51. Tenor-Posaune in B mit 3 u. 4 Ventilen i. Tenorschlüssel. |
| 5. Bass-Gitarre. | 30. — Triller-Tabelle. | 51. — in C mit 3 und 4 Ventilen im Violinschlüssel. |
| 6. Blech-Flöte oder Stock-Flöte. | 31. — Modell Zimmermann. | 52. Tenor-Posaune in B u. C mit 3 u. 4 Ventilen im Bassschlüssel. |
| — Böhmflöte siehe Nr. 31—34. | 32. Böhm-Flöte m. off. Gis-Klappe. | 53. Bass-Posaune in F mit 3 und 4 Ventilen im Bassschlüssel. |
| — Bombardon siehe Nr. 37—38. | 33. — mit geschloss. Gis-Klappe. | 54. Saxophon-Sopran. |
| — Bratsche siehe Viola. | 34. — Triller-Tabelle mit offener Gis-Klappe. | 55. — Alt-, Tenor-, Bariton-, Bass. |
| — Cello siehe Violoncello. | 35. — Triller-Tabelle mit geschlossener Gis-Klappe. | 56. Schalmey oder Musette mit und ohne Klappen. |
| 7. Clarinette mit 6 Klappen. | — Flügelhorn siehe Nr. 17. | — Stockflöte siehe Nr. 6. |
| 8. — mit 9 Klappen. | 36. Glockenspiel, Lyraphon oder Metallophon. | 57. Streichzither. |
| 9. — mit 11 Klappen. | 37. Gitarre 6saitig oder Laute. | 58. Tenorhorn, Bass-Flügelhorn oder Bass-Trompete. |
| 10. — mit 13 Klappen. | 38. Helicon, Tuba, Bombardon oder Bass in F und Es mit 3 und 4 Ventilen. | — Trommelflöte siehe Nr. 43. |
| 11. — mit 13-15 Klappen u. Brille. | 39. — in C u. B mit 3 u. 4 Ventilen. | — Trompete in B od. C s. Nr. 17. |
| 12. — mit 16—18 Klappen u. Doppelbrille. | — Laute siehe Nr. 36. | 59. Trompete in F oder Es. |
| 13. Alt-Clarinette in F oder Es (Basset). | — Lyraphon siehe Nr. 35. | — Tuba siehe Nr. 37—38. |
| 14. Bass-Clarinette. | 40. Mandoline, Mailänder, 6saitig. | — Tubaphon siehe Nr. 63. |
| 15. Böhm-Clarinette. | 41. — Neapolitaner, 8saitig. | 60. Verrophon. |
| 16. Contra-Bass. | — Metallophon siehe Nr. 35. | 61. Viola. |
| 17. Contra-Fagott. | — Musette siehe Nr. 55. | 62. Violine. |
| 18. Cornet à Pistons in B, Flügelhorn od. Trompete in B od. C. | 42. Oboe. | 63. Violoncello. |
| 19. Cornet in Es (Piccolo-Cornet). | 43. Okarina. | 64. Waldhorn. |
| — Czakan siehe Nr. 22. | — Piccolo-Cornet siehe Nr. 18. | 65. Xylophon oder Tubaphon. |
| 20. Englische Concertina. | 44. Piccolo-Flöte oder Trommel-Pfeife mit 1 Klappe. | 66. Zither, Münchener. |
| 21. Euphonium siehe Nr. 4. | 45. — mit 6 Klappen. | 67. — Wiener. |
| 22. Fagott. | 46. Zug-Posaune in B und C im Bassschlüssel. | |
| 23. Flageolet oder Czakan mit 1 und 6 Klappen. | 47. — in B im Tenorschlüssel. | |

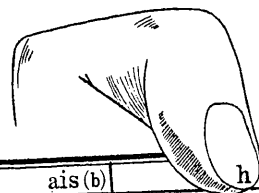


Verlag von JUL. HEINR. ZIMMERMANN

Leipzig. St. Petersburg. Moskau. Riga. London.

Grifftabelle für die Bratsche (Viola)¹⁾

Die Finger werden links hinter die angegebenen Striche gelegt, zum Beisp.:



	A	D	G	C
ais(b)	h	(his) c	cis(des)	d
dis(es)	e	(eis) f	fis	g
gis(as)	a	ais(b)	h	c
cis(des)	d	dis(es)	e	f

Dieses Griffbrett wird eventuell ausgeschnitten und aufgeklebt.

Dasselbe wie oben, aber durch Noten ausgedrückt:

Leere Saiten: (Ohne die Saiten zu berühren.)

1^{ste} Lage: 1^{ster} Finger

A-Saite

D-Saite

G-Saite

C-Saite

2^{te} Lage: 1 2 3 4

3^{te} Lage: 1 2 3 4

4^{te} Lage: 1 2 3 4

5^{te} Lage: 1 2 3 4

6^{te} Lage: 1 2 3 4

7^{te} Lage: 1 2 3 4

Bemerkungen.

1) Normale Viola Mensur Corpuslänge 40 cm.
Vom Rand bis zum *f* Einschnitt 22 cm.
Vom Griffbrett bis zum Rand 15 cm.

2) Wo ein Kreis (○) angegeben ist, entstehen die sogenannten natürlichen Flageolettöne. Man legt den Finger ganz leicht auf die Saite, ohne niederzudrücken; erklingen diese Töne sofort rein, so greift man richtig.

3) In jeder Lage kann durch das Ausstrecken oder Ausspannen des vierten Fingers noch ein Ton mehr gegriffen werden, es ist dies für manche Figuren von besonderem Vorteil, man braucht nicht in eine andere Lage zu gehen.

Außer den sieben nebenstehend angegebenen Lagen gibt es noch eine sogenannte Halbe-Lage.

Die Griffe sind folgende:

A-Saite

D-Saite

G-Saite

C-Saite



Viola-Schule

(Das Studium der Viola alta oder Altgeige)

von

HERMANN RITTER

Grossherzogl. Mecklbg. Kammervirtuose und Professor
an der königl. Musikschule in Würzburg.

INHALT.

ERSTER BAND

(Vorschule und das Studium der Lagen mit 60 Etüden.)

Heft I. Vorschule.

Heft II. } Erste Lage.

Heft III. }

Heft IV. Zweite und dritte Lage.

Heft V. Vierte, fünfte, sechste, siebente u. halbe od. Sattel-Lage.

ZWEITER BAND. (Supplement zum ersten Theil.)

(Tägliche Studien mit dem Anhang „Das Flageoletspiel“.)

Heft VI. Grundformen der Bogenstriche. Besondere Bogenstriche.

Grundübungen für die Tonbildung. Fingerübungen.

Heft VII. Tonleiterstudium. (Diatonische u. chromatische Tonfolge.)

Heft VIII. Gebrochene Dreiklänge. Verminderte Septimenaccorde.

Terzen-Sexten u. Octavengänge. Das Flageoletspiel.

Preis jedes Heftes 1 Mk. Jedes Bandes 3 Mk.

Eigentum des Verlegers für alle Länder. Eingetragen in das Vereinsarchiv.

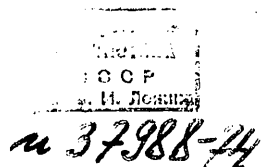
CARL RÜHLE'S Musikverlag
LEIPZIG.

Im gleichen Musik-Verlage erschien: Melodien Album für Viola- (Viola-alta) u. Pianoforte. Musikalische Juwelen. Die ersten Vortrags-Stücke für Viola (Viola alta) und Pianoforte von Hermann Ritter. 20 beliebte Stücke. Preis des ganzen Bandes für Viola und Pianoforte 1.50 Mk. Sehr dienlich zur Aufmunterung beim ernstesten Studium, daher ein treffliches Ergänzungswerk zu obiger Schule.

Vorzügliches Studien-Werk für Viola: 20 ausgewählte Violin-Etüden für Viola (Viola alta) von F. Fiorillo bearbeitet und mit Bogenstrichen, Fingersätzen und sonstigen Bezeichnungen versehen von Cl. Meyer. Preis 2 Mk.

Vorwort.

Die genaue Kenntniss des Griffbrettes auf der Viola alta wird durch das Lagenstudium, welches einen wesentlichen Theil der Technik dieses Instrumentes ausmacht, gewonnen. Drei weitere Factoren, welche mit dem Lagenstudium zusammen die vier Hauptstücke des technischen Mechanismus der Viola alta bilden, sind die Bogenführung, welche durch die Ausbildung des rechten Armes und dessen Handgelenk gewonnen wird, die Tonerzeugung oder Tonbildung sowie das Studium der linken Hand, aus dem sich die Fingerübungen ergeben. Der Schüler mache sich diese vier Hauptstücke der Technik zur Aufgabe des täglichen Studiums, und zwar auf die möglichst einfachste Weise. So sind denn auch, wie sich in Folgendem darbietet, für das Studium der Bogentechnik und Tonbildung die Aufeinanderfolge der Naturstufen in der ersten Lage als primitivste Form, in welcher sich dasselbe darstellen und erlernen lässt, gewählt worden. Diese Methode setzt den Schüler in den Stand, schon möglichst bald_ und zwar sowohl schon während als auch gleich nach der Absolvirung der Vorschule_ mit dem speciellen Studium dieser beiden wichtigen Factoren zu beginnen. Die Fingertechnik der linken Hand wird in diesem Theile ebenfalls in den einfachsten Formen möglichst erschöpfend dargestellt und das gesamte Lagenstudium kommt auf Grundlage von diatonischen sowie chromatischen Tonleitern, gebrochenen Dreiklängen und verminderten Septimenaccorden, Terzen-, Sexten- und Octavengängen zur genügenden Darlegung. Es enthält demnach der zweite Theil dieses Studienwerkes die Grundformen der gesamten Technik in übersichtlicher und einfachster Darstellung, weshalb derselbe auch als Supplement zum ersten Theile zu verwenden ist und verwendet werden soll. Für alle Schwierigkeiten, welche die Kenntnissnahme des Griffbrettes, die Bogen- sowie die Fingertechnik der linken Hand betreffen, und die, wie schon bemerkt, im vorliegenden zweiten Theile des Studiums der Viola alta in der einfachsten Form dargeboten werden, findet der Schüler Uebungstücke im ersten Theile vor. Die Verwerthung des Studiums der „Grundübungen für die Tonbildung“ zum seelischen Ausdrucke ist einzig und allein an Vortragstücken zu ermöglichen und es sei zu diesem Zwecke auf die Verwendung von „Hermann Ritter's Repertorium für die Viola alta (Altgeige)“ verwiesen, in welcher Sammlung von Vortragstücken für's erste genügend Material enthalten ist.


 m 37988-74

Tägliche Studien.

Grundformen der Bogenstriche.

Man unterscheidet im Allgemeinen: Bogenstriche, ausgeführt mit der ganzen Länge des Bogens, Bogenstriche, ausgeführt mit einzelnen Theilen des Bogens, und ferner im Speciellen: einfache Bogenstricharten und zusammengesetzte Bogenstricharten. Der Bogenstrich ist dem Athem beim Gesange vergleichbar; wie hier, so hängt auch dort von seiner Behandlung und Vertheilung auf einzelne Töne sowie auf ganze Tonreihen ungemein viel für gute Tonerzeugung und Tonbildung ab.

□ bedeutet Hinunterstrich, √ bedeutet Hinaufstrich.

Der kurz abgestossene Bogenstrich mit der ganzen Bogenlänge.

Dieser Bogenstrich, der mit der ganzen Länge des Bogens ausgeführt wird, und zwar so, indem man so schnell u. stark als möglich vom Frosche bis zur Spitze und umgekehrt streicht, zwischen den einzelnen Tönen aber wegen des scharfen Ansatzes am Frosche oder an der Spitze eine Pause macht, wird in folgendem Beispiele veranschaulicht.

Moderato.

Schreibweise:

Ausführung:

The musical score is written in 3/8 time and consists of 16 measures. The first staff, labeled 'Schreibweise', shows the written notation with notes and stems indicating bow direction. The second staff, labeled 'Ausführung', shows the performance notation with slurs and accents. The piece is in 3/8 time and consists of 16 measures.

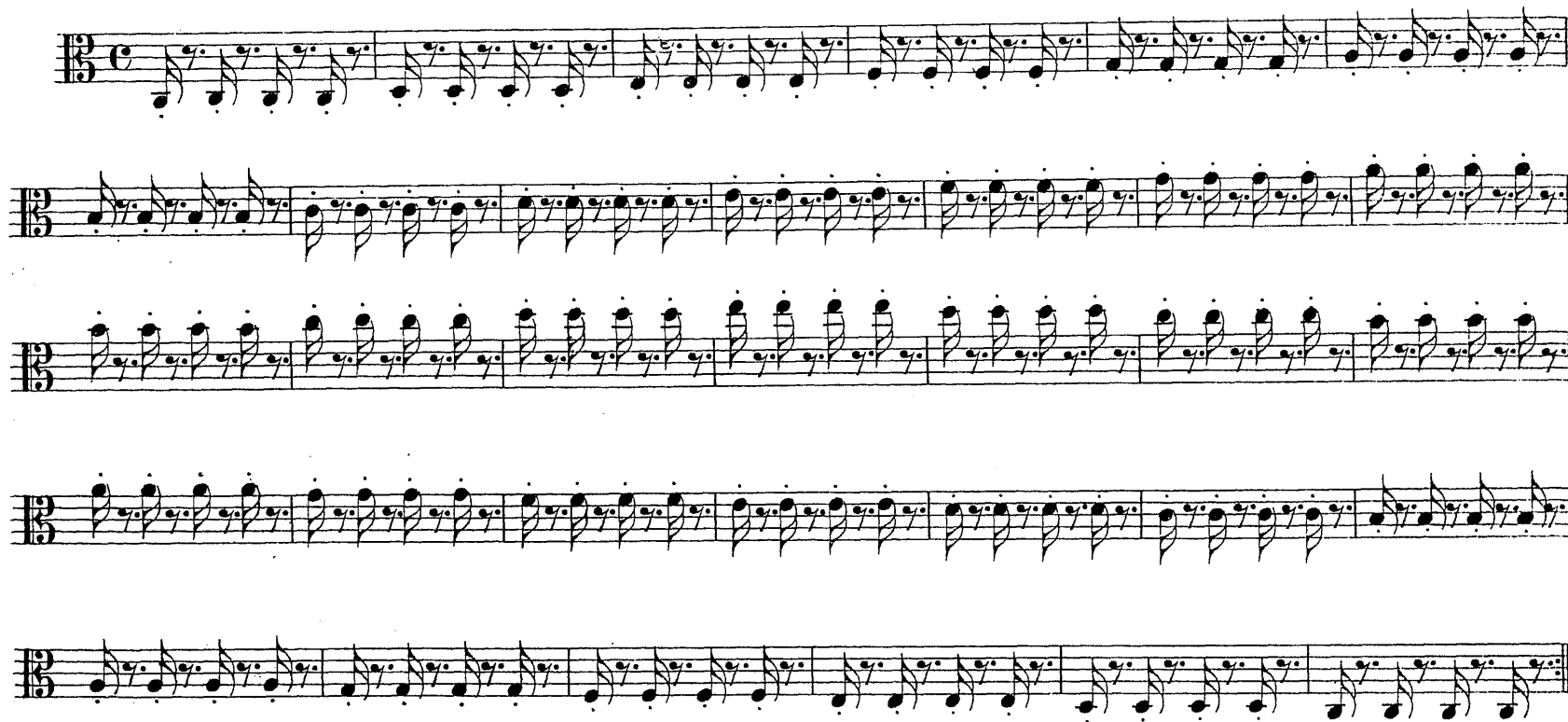
Der lange singende Bogenstrich.

Dieser wichtige Bogenstrich wird ausgeführt:
 a) mit scharfem Bogenwechsel.
 b) mit weichem Bogenwechsel.

Der Bogenwechsel, d. h. das Auslösen des Bogens am Frosche und an der Spitze, wird in beiden Fällen durch das Handgelenk der rechten Hand vermittelt. Das Studium des Auslösens des Bogens am Frosche und an der Spitze ist als nothwendige Vorübung zum langen singenden Bogenstriche zu betrachten; Die nachfolgenden beiden Uebungen mögen diesem Zwecke dienen.

Uebung für den scharfen Bogenwechsel am Frosche und an der Spitze.

NB. Es ist nur so viel Bogenstrich zu nehmen, als das Handgelenk der rechten Hand ermöglicht zum geschickten Auslösen des Bogens. Diese Vorübung ist sowohl am Frosche als auch an der Spitze des Bogens zu spielen.



Uebung für den weichen und unmerklichen Bogenwechsel am Frosche und an der Spitze.

NB. Es ist nur so viel Bogenstrich zu nehmen, als das Handgelenk der rechten Hand ermöglicht zum unmerklichen Bogenwechsel. Diese Vorübung ist sowohl am Frosche als auch an der Spitze des Bogens zu spielen.



Nachdem der Bogenwechsel am Frosche und an der Spitze gründlich geübt worden ist, schreite der Schüler zur Ausübung des langen singenden Bogenstriches mit scharfem und weichem Bogenwechsel am Frosche und an der Spitze.

Lento.



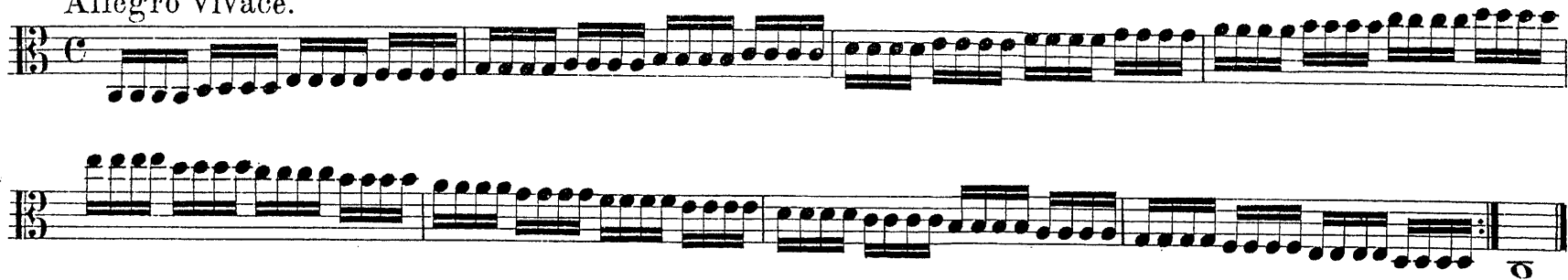
Der schnelle Bogenstrich aus dem Vorderarme oder Passagenbogenstrich.

Dieser Bogenstrich wird mit dem Vorderarme von der Mitte bis zur Spitze des Bogens und umgekehrt ausgeführt und findet eine häufige Verwendung bei Passagen oder schnellen Tonläufen. Der Schüler gewöhne sich von vorne herein daran, die Strichart recht schwungvoll und lebhaft zu gestalten, was durch die kühne Bewegung des Vorderarmes erreicht wird. Der Bogenwechsel beim Hinunter- und Hinaufstrich darf nicht scharf, spitz oder eckig sein.

Allegro vivace.



Allegro vivace.



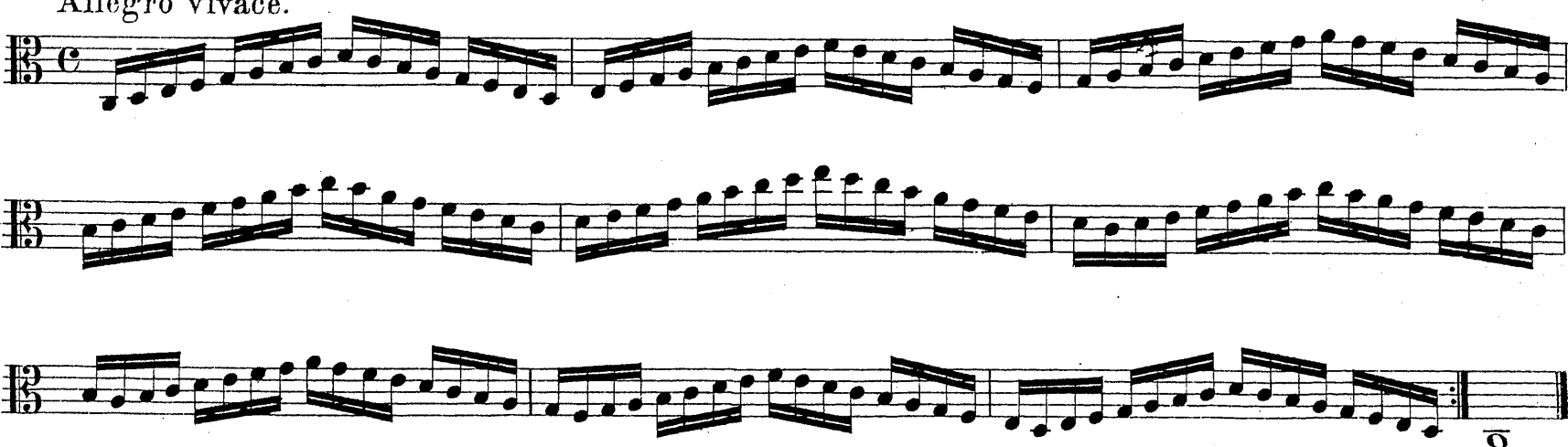
Allegro vivace.



Allegro vivace.



Allegro vivace.



Der einfach-hämmernde Bogenstrich.

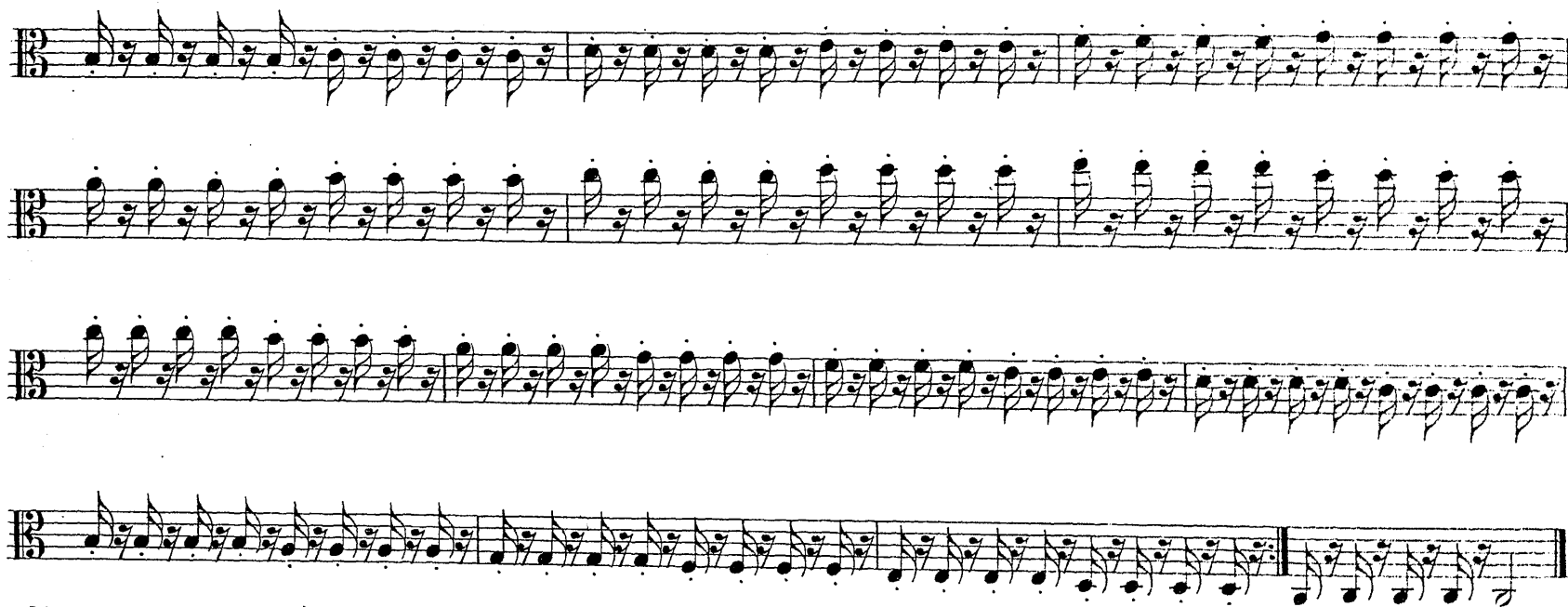
Dieser Bogenstrich, der in Frankreich und Belgien mit dem Namen „Martelé“ bezeichnet ist, und den man auch als „kurzen spitzen Bogenstrich am Frosche und an der Spitze“ bezeichnen könnte, wird sowohl an der Spitze als auch am Frosche mit scharf-accentuirtem Ansätze des Bogens ausgeführt. Die Töne sind ausserordentlich spitz u. kurz zu nehmen, und zwar so, dass Pausen zwischen den aufeinanderfolgenden Tönen entstehen.

Moderato.

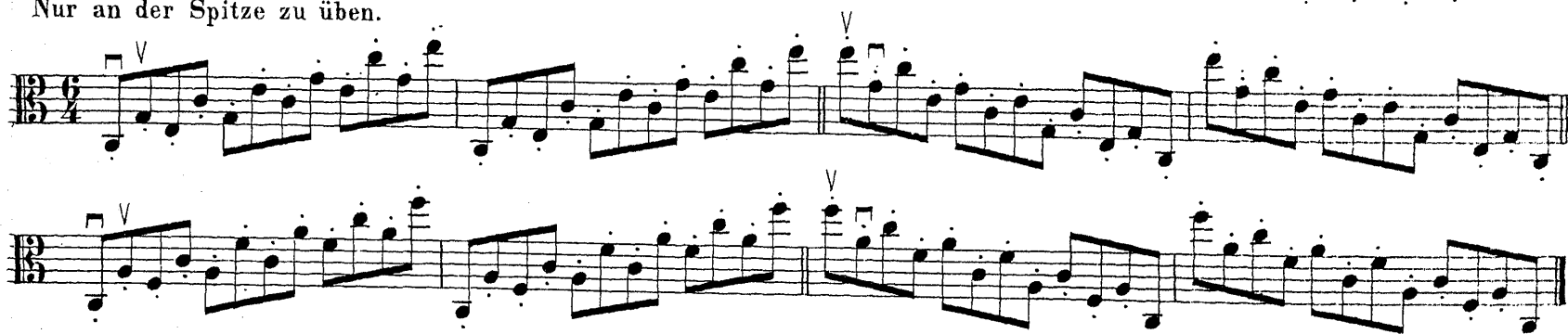
Schreibweise:



Ausführung:



Nur an der Spitze zu üben.



Der geworfene Bogenstrich.

Dieser Bogenstrich, der nicht mit dem Springbogen zu verwechseln ist, wird mit rechts aufgelegttem Bogen in der Mitte desselben und am Frosche, sowohl aus dem Vorderarme als auch aus dem ganzen Arme gemacht, und zwar in mässig schnellem Zeitmaasse. Diese Strichart hat nicht das Prickelnde des Springbogenstriches, sondern vielmehr etwas Gezogenes; dieselbe unterscheidet sich vom Springbogen dadurch, indem sie wirklich durch einen kurzen Bogenstrich gebildet wird, während der Springbogen im Schwerpunkte des Bogens ausgeführt, nur eine und dieselbe Stelle (man könnte sagen nur einen Punkt) des Bogens in Anspruch nimmt.

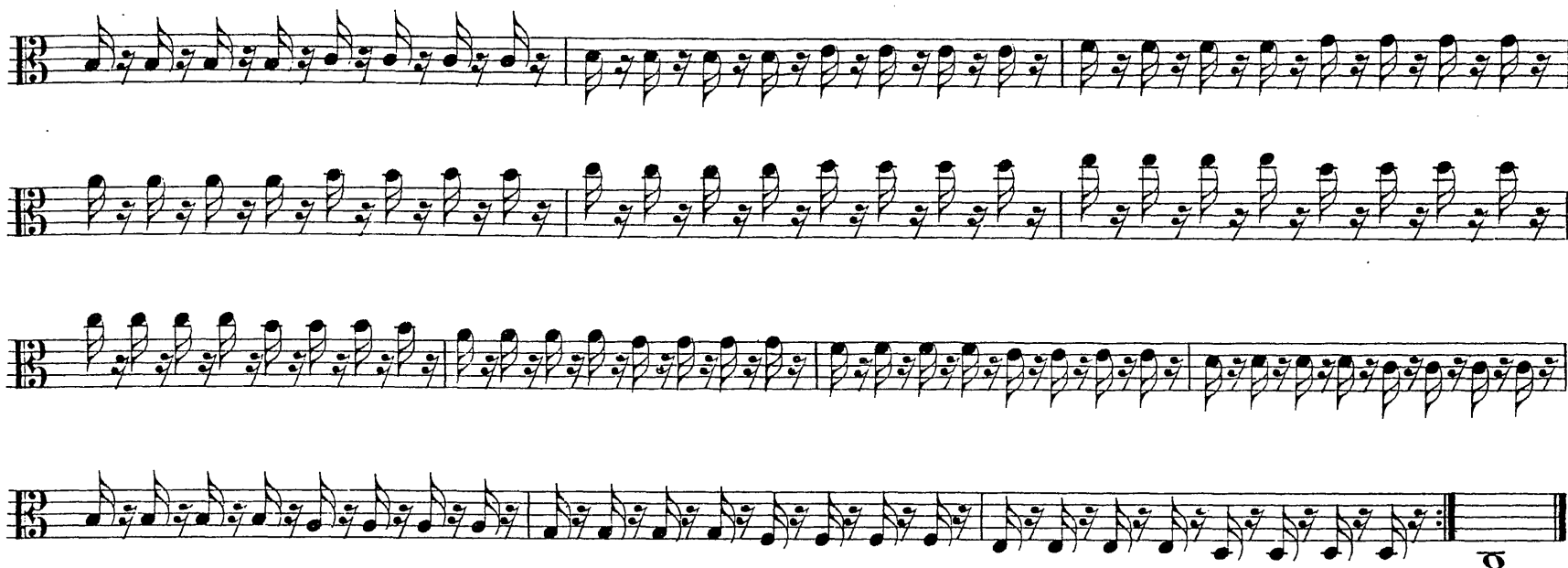
Auf zweifache Weise: in der Mitte und auch am Frosche zu üben.

Moderato.

Schreibweise:



Ausführung:



Der springende Bogenstrich (*spiccato*).

Dieser Bogenstrich wird im Schwerpunkte des Bogens, in der Mitte desselben, mit gerade aufgelegten Haaren aus dem Handgelenk gemacht. Zu achten ist beim Ueben dieses Striches darauf, dass der Bogen stets wieder auf dieselbe Stelle der Saite niederfällt, von welcher aus derselbe empor geschneilt wurde. Diesen Bogenstrich prickelnd u. zugleich tonvoll, ohne Beimischung von Bogengeräusch auszuführen, möge sich der Schüler bemühen.

Da der Springbogenstrich mit dem Handgelenke der rechten Hand ausgeführt wird, und zwar in der Mitte des Bogens, so möge als Vorübung zu demselben, der kurze Bogenstrich in der Mitte aus dem Handgelenke dienen, bei welchem nur so viel Bogen zu verwenden ist, als die Stellung des Handgelenkes in der Mitte des Bogens gestattet.

NB. Folgende Vorübung ist mit scharfem und weichem Bogenwechsel zu üben. Beim scharfen Bogenwechsel ergeben sich zwischen den aufeinanderfolgenden Tönen Pausen.

Moderato.



Hat der Schüler nach tüchtigem Studium das Handgelenk gestärkt, dass es im Stande ist, in der Mitte des Bogens denselben aus eigener Kraft zu regieren, so versuche er nun weiter zu schreiten, indem er diese Vorübung mit weichem Bogenwechsel nach und nach in einem immer schneller werdenden Zeitmaasse spielen lernt. Der Bogen wird dann schliesslich in eine hüpfende und springende Bewegung gerathen, die der Schüler nun zum eigentlichen Springbogenstrich oder *spiccato* zu verwerthen hat.

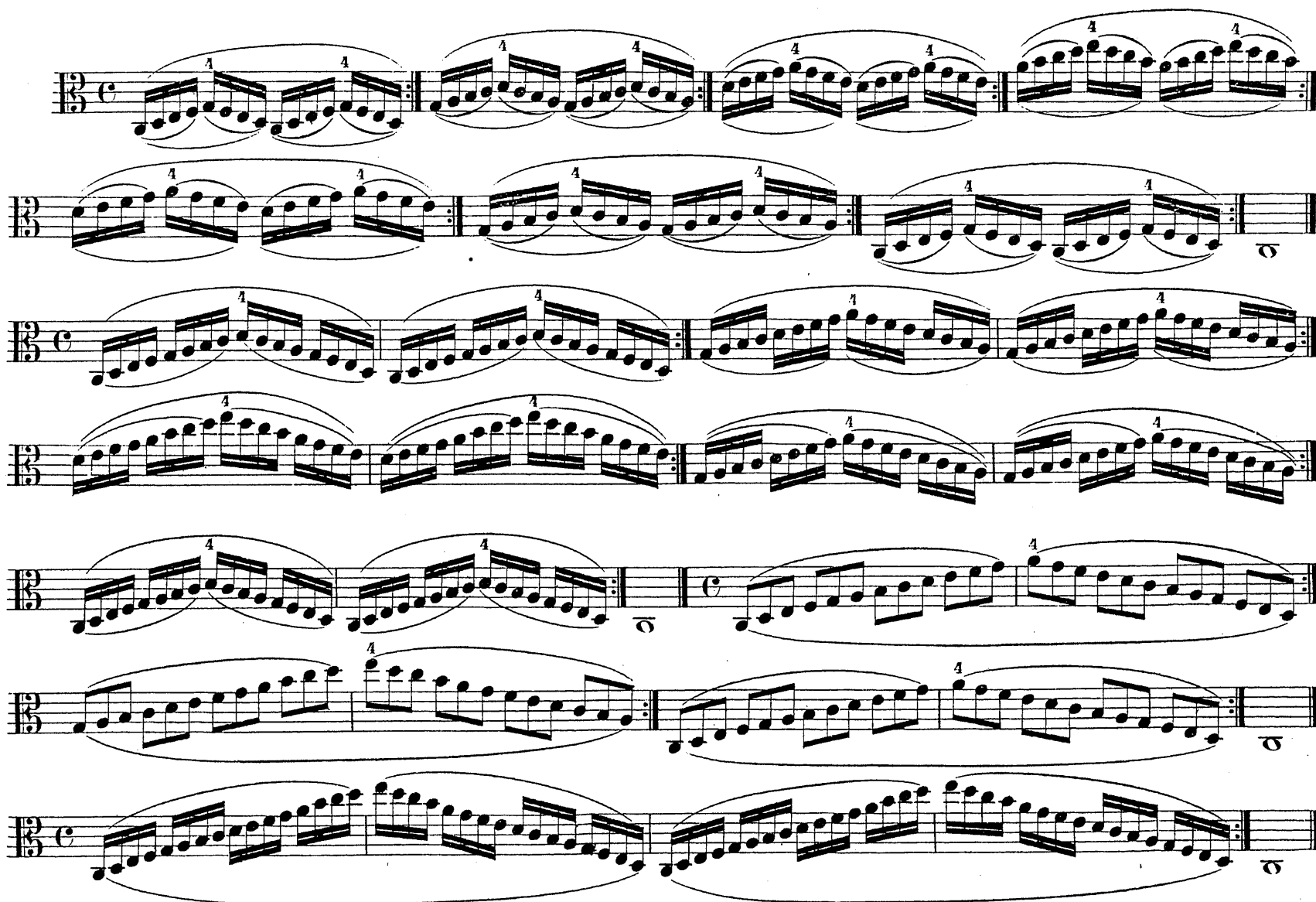


This page contains ten staves of musical notation, likely for a piano piece. The notation is written in a single system, with each staff beginning with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The time signatures vary across the staves: the first three are in 3/4 time, the fourth is in 2/4 time, the fifth is in 3/4 time, the sixth is in 4/8 time, and the remaining four are in common time (C). The music consists of a single melodic line on each staff, featuring a variety of rhythmic patterns, including eighth notes, sixteenth notes, and triplets. The notation is dense and complex, with many beamed notes and slurs. The page is numbered '2' in the top left corner.

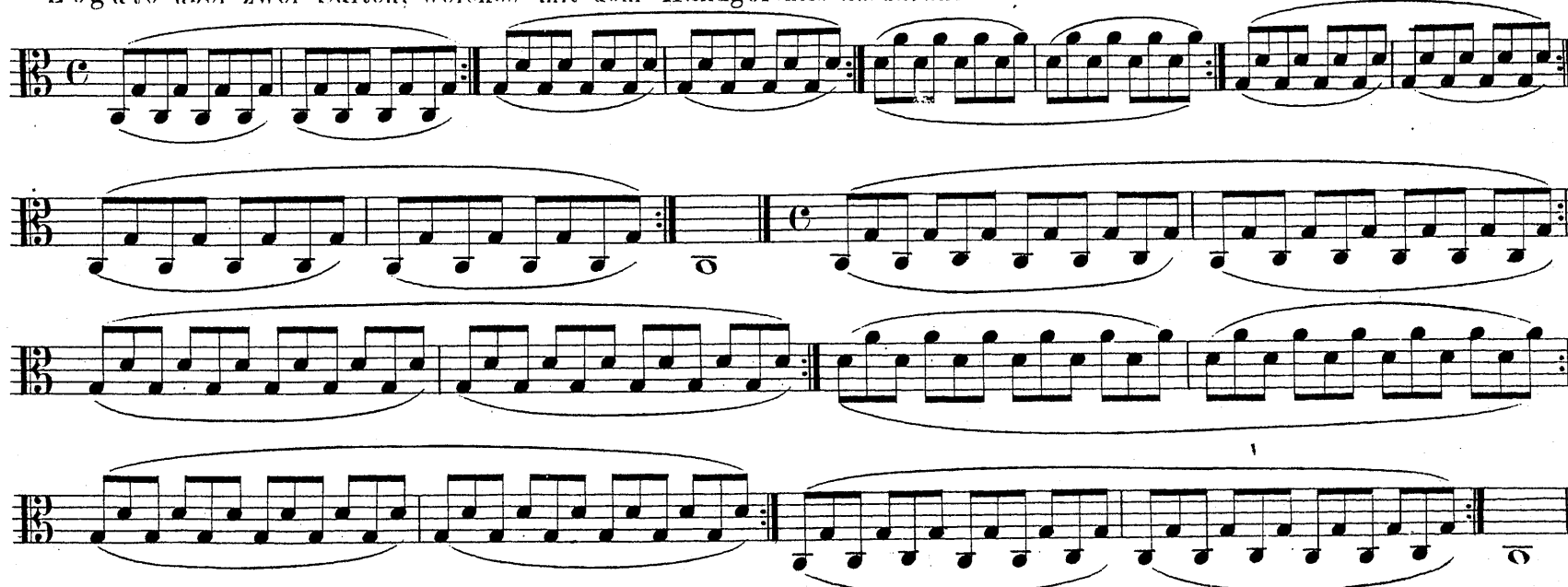
Besondere Bogenstricharten.

Legato.

Das Binden von mehreren Tönen auf einem Bogenstriche muss dem Schüler ein sorgfältiges Studium sein. Sein Hauptaugenmerk richte der Schüler, wie er es beim langen singenden Bogenstriche that, auf die gleichmässige Vertheilung der Bogenlänge, welche bei einer bestimmten Anzahl zu bindender Töne in Betracht kommt. Der Schüler lerne das Legato, zu welchem er die ganze Bogenlänge verwenden möge, anfangs an Tonfolgen, die sich auf einer Saite, später an Tonfolgen, die sich auf zwei, drei und vier Saiten erstrecken, und bemühe sich, den Uebergang von einer Saite auf die andere unmerklich zu gestalten. Das Tempo in nachstehenden Uebungen möge zuerst *lento*, sodann *moderato* und endlich *vivace* genommen werden.



Legato über zwei Saiten, welches mit dem Handgelenke auszuführen ist.



Staccato.

- a) Festes oder schweres Staccato.
 b) Leichtes oder fliegendes Staccato.

Die Regel für die Ausführung des festen Staccato's findet der Schüler im ersten Theile dieses Studienwerkes vor dem Uebungstücke N^o 33. Bemerket sei nochmals, dass es zum Unterschiede vom fliegenden Staccato mit gerade aufgelegtem Bogen zu machen ist. Das fliegende Staccato dagegen wird nur im schnellen Zeitmaasse mit rechts aufgelegtem Bogen ausgeführt, und zwar im Hinaufstriche.

The image displays a series of musical staves for Staccato exercises. The first system consists of two staves in 3/4 time, marked with a 'V' above the first measure. The second system also has two staves in 3/4 time. The third system has two staves in 3/4 time. The fourth system has two staves in 2/4 time, marked with a 'V' above the first measure. The fifth system has two staves in 3/4 time. The sixth system has two staves in 3/4 time. The seventh system has two staves in 3/4 time. The eighth system has two staves in 3/4 time. The ninth system has two staves in 3/4 time. The tenth system has two staves in 3/4 time. The eleventh system has two staves in 3/4 time. The twelfth system has two staves in 3/4 time. The thirteenth system has two staves in 3/4 time. The fourteenth system has two staves in 3/4 time. The fifteenth system has two staves in 3/4 time. The sixteenth system has two staves in 3/4 time. The seventeenth system has two staves in 3/4 time. The eighteenth system has two staves in 3/4 time. The nineteenth system has two staves in 3/4 time. The twentieth system has two staves in 3/4 time. The twenty-first system has two staves in 3/4 time. The twenty-second system has two staves in 3/4 time. The twenty-third system has two staves in 3/4 time. The twenty-fourth system has two staves in 3/4 time. The twenty-fifth system has two staves in 3/4 time. The twenty-sixth system has two staves in 3/4 time. The twenty-seventh system has two staves in 3/4 time. The twenty-eighth system has two staves in 3/4 time. The twenty-ninth system has two staves in 3/4 time. The thirtieth system has two staves in 3/4 time. The thirty-first system has two staves in 3/4 time. The thirty-second system has two staves in 3/4 time. The thirty-third system has two staves in 3/4 time. The thirty-fourth system has two staves in 3/4 time. The thirty-fifth system has two staves in 3/4 time. The thirty-sixth system has two staves in 3/4 time. The thirty-seventh system has two staves in 3/4 time. The thirty-eighth system has two staves in 3/4 time. The thirty-ninth system has two staves in 3/4 time. The fortieth system has two staves in 3/4 time. The forty-first system has two staves in 3/4 time. The forty-second system has two staves in 3/4 time. The forty-third system has two staves in 3/4 time. The forty-fourth system has two staves in 3/4 time. The forty-fifth system has two staves in 3/4 time. The forty-sixth system has two staves in 3/4 time. The forty-seventh system has two staves in 3/4 time. The forty-eighth system has two staves in 3/4 time. The forty-ninth system has two staves in 3/4 time. The fiftieth system has two staves in 3/4 time. The fifty-first system has two staves in 3/4 time. The fifty-second system has two staves in 3/4 time. The fifty-third system has two staves in 3/4 time. The fifty-fourth system has two staves in 3/4 time. The fifty-fifth system has two staves in 3/4 time. The fifty-sixth system has two staves in 3/4 time. The fifty-seventh system has two staves in 3/4 time. The fifty-eighth system has two staves in 3/4 time. The fifty-ninth system has two staves in 3/4 time. The sixtieth system has two staves in 3/4 time. The sixty-first system has two staves in 3/4 time. The sixty-second system has two staves in 3/4 time. The sixty-third system has two staves in 3/4 time. The sixty-fourth system has two staves in 3/4 time. The sixty-fifth system has two staves in 3/4 time. The sixty-sixth system has two staves in 3/4 time. The sixty-seventh system has two staves in 3/4 time. The sixty-eighth system has two staves in 3/4 time. The sixty-ninth system has two staves in 3/4 time. The seventieth system has two staves in 3/4 time. The seventy-first system has two staves in 3/4 time. The seventy-second system has two staves in 3/4 time. The seventy-third system has two staves in 3/4 time. The seventy-fourth system has two staves in 3/4 time. The seventy-fifth system has two staves in 3/4 time. The seventy-sixth system has two staves in 3/4 time. The seventy-seventh system has two staves in 3/4 time. The seventy-eighth system has two staves in 3/4 time. The seventy-ninth system has two staves in 3/4 time. The eightieth system has two staves in 3/4 time. The eighty-first system has two staves in 3/4 time. The eighty-second system has two staves in 3/4 time. The eighty-third system has two staves in 3/4 time. The eighty-fourth system has two staves in 3/4 time. The eighty-fifth system has two staves in 3/4 time. The eighty-sixth system has two staves in 3/4 time. The eighty-seventh system has two staves in 3/4 time. The eighty-eighth system has two staves in 3/4 time. The eighty-ninth system has two staves in 3/4 time. The ninetieth system has two staves in 3/4 time. The ninety-first system has two staves in 3/4 time. The ninety-second system has two staves in 3/4 time. The ninety-third system has two staves in 3/4 time. The ninety-fourth system has two staves in 3/4 time. The ninety-fifth system has two staves in 3/4 time. The ninety-sixth system has two staves in 3/4 time. The ninety-seventh system has two staves in 3/4 time. The ninety-eighth system has two staves in 3/4 time. The ninety-ninth system has two staves in 3/4 time. The hundredth system has two staves in 3/4 time.

Arpeggio.

- a) über zwei Saiten.
 b) über drei Saiten.
 c) über vier Saiten.

Dieser Bogenstrich wird aus dem Schulter- und Handgelenke des rechten Armes gemacht.

Non legato e non staccato.

Diese Bogenstrichart, welche zwischen dem Staccato und dem Legato gelegen ist, könnte auch „weiches Staccato“ oder „Portato“ genannt werden; dieselbe besteht in dem sanften Abstossen mehrerer auf einem Bogenstriche aneinanderzueihender Töne. Die Bezeichnung ist zum Unterschied vom Staccato ein kurzer Querstrich unter oder über der Note. Der Schüler übe diese Strichart mit ganzer und halber Bogenlänge.

Moderato.



Saltato.

Die Strichart, welche aus dem geworfenen Bogenstriche und dem Springbogenstriche zusammengesetzt ist, wird gleich dem geworfenen Bogenstriche aus dem Vorderarme oder aus dem ganzen Arme in der Mitte des Bogens gemacht.



Der zweifache und dreifache Hammerschlag.

1) Der zweifache Hammerschlag.

Das rhythmische Motiv  gelangt im lebhaften Zeitmaasse durch zwei Bogenstricharten, welche im Folgenden dargestellt sind, zum charakteristischen Ausdrucke.

a) An der Spitze des Bogens.



b) In der Mitte des Bogens.

The musical score is a continuous bowing exercise for a string instrument, likely a violin, written in 2/4 time. It consists of 12 staves. The notation includes various bowing techniques such as slurs, accents, and dynamic markings. The key signature is one flat (B-flat). The exercise is divided into sections by repeat signs and time signature changes. The first section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The second section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The third section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The fourth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The fifth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The sixth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The seventh section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The eighth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The ninth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The tenth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The eleventh section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The twelfth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The score is written in a standard musical notation with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation includes various bowing techniques such as slurs, accents, and dynamic markings. The exercise is divided into sections by repeat signs and time signature changes. The first section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The second section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The third section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The fourth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The fifth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The sixth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The seventh section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The eighth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The ninth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The tenth section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The eleventh section is in 2/4 time and consists of 4 staves. The twelfth section is in 2/4 time and consists of 4 staves.

2) Der dreifache Hammerschlag.

Das rhythmische Motiv , welches z. B. eine charakteristische Verwendung im ersten Satze der Beethoven'schen A dur-Symphonie und im Schmiedemotiv von Wagner's „Rheingold“ gefunden hat wird in mässig lebhaftem Zeitmaasse in der Mitte des Bogens folgender Weise ausgeführt:

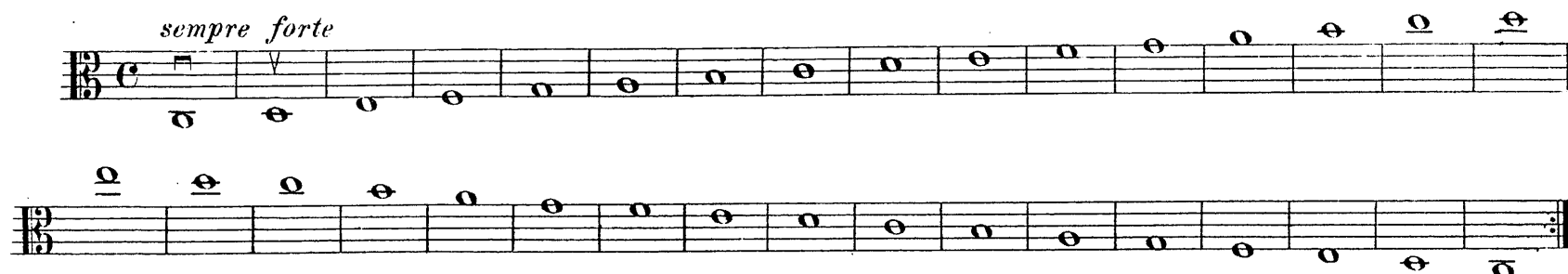


Grundübungen für die Tonbildung.

Bei Tonbildungsstudien benütze der Schüler die ganze Bogenlänge und bedenke stets, dass der Bogenstrich dem Athem beim Gesange zu vergleichen ist. Ein wichtiger Factor für gute Tonbildung ist daher die gleichmässige Eintheilung der ganzen Bogenlänge sowie einzelner Theile derselben auf gegebene Zeitabschnitte, die der Schüler sich je nach Bedürfniss beim Studium selbst bestimmen kann. Möglichst langsames Tempo ist rathsam. Ein zweiter nicht minder wichtiger Factor, dem ebenfalls von Seiten des Schülers die grösste Aufmerksamkeit zugewendet werden muss, ist das Aneinanderreihen der Töne (je nach dem) durch scharfen oder unmerklichen Bogenwechsel. (Auslösen des Bogens an Frosche und Spitze durch das Handgelenk.) Das eben Gesagte und die nachfolgenden Grundübungen können selbstverständlich nur dazu dienen, um einen an sich guten und schönen Ton hervorbringen zu lernen. Das Seelische des Tones, was wiederum die Seele bewegt und was wie bei jedem Sänger auch bei jedem Geigenspieler sich anders gestaltet, indem es dem individuellen Gemüthsleben entspringt, kann nicht durch eine Schule erlernt werden. Dies gehört in das Bereich der Erziehung, welche der Schüler sich selbst zu geben hat und welche ihm den Stempel des Eigenartigen aufdrückt, durch das er sich sodann von seinem Lehrer und Andern seines Faches unterscheidet. Folgende Uebungen sollen dem Schüler nur das einfache Mittel in die Hand geben, in allen Theilen des Bogens einen schönen, gleichmässig starken sowie gleichmässig schwachen Ton erzeugen zu lernen.

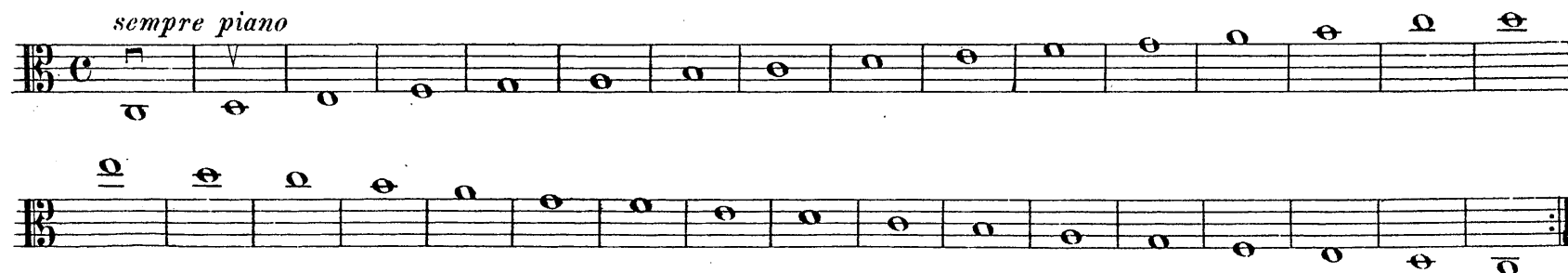
Erste Uebung:

Einen in allen Theilen des Bogens gleichmässig starken Ton vom Frosche bis zur Spitze und umgekehrt zu erzeugen.



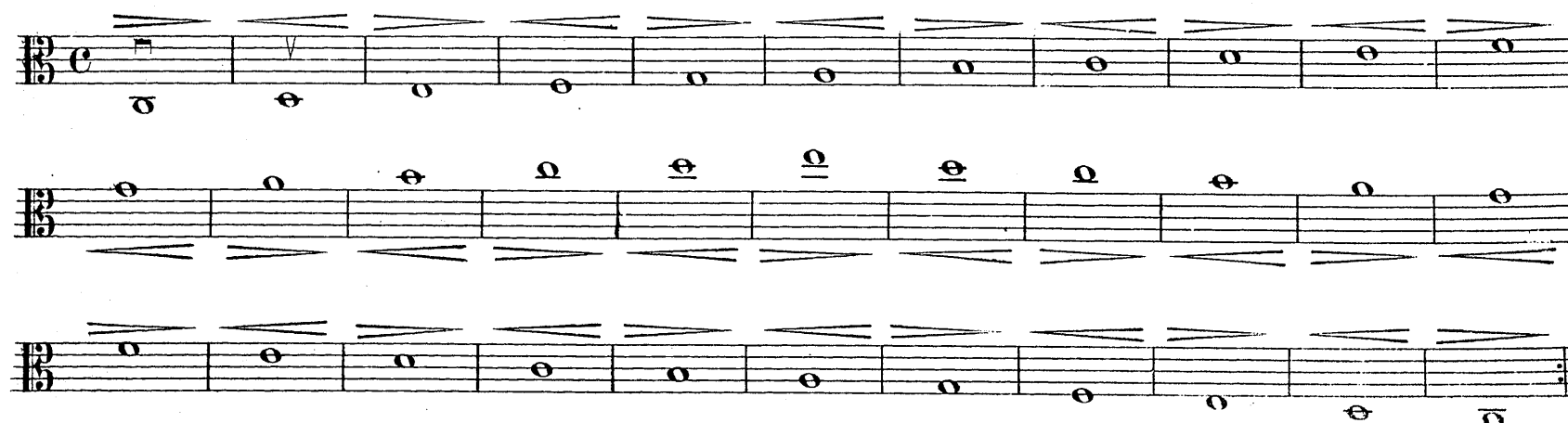
Zweite Uebung:

Einen in allen Theilen des Bogens gleichmässig schwachen Ton vom Frosche bis zur Spitze und umgekehrt zu erzeugen.



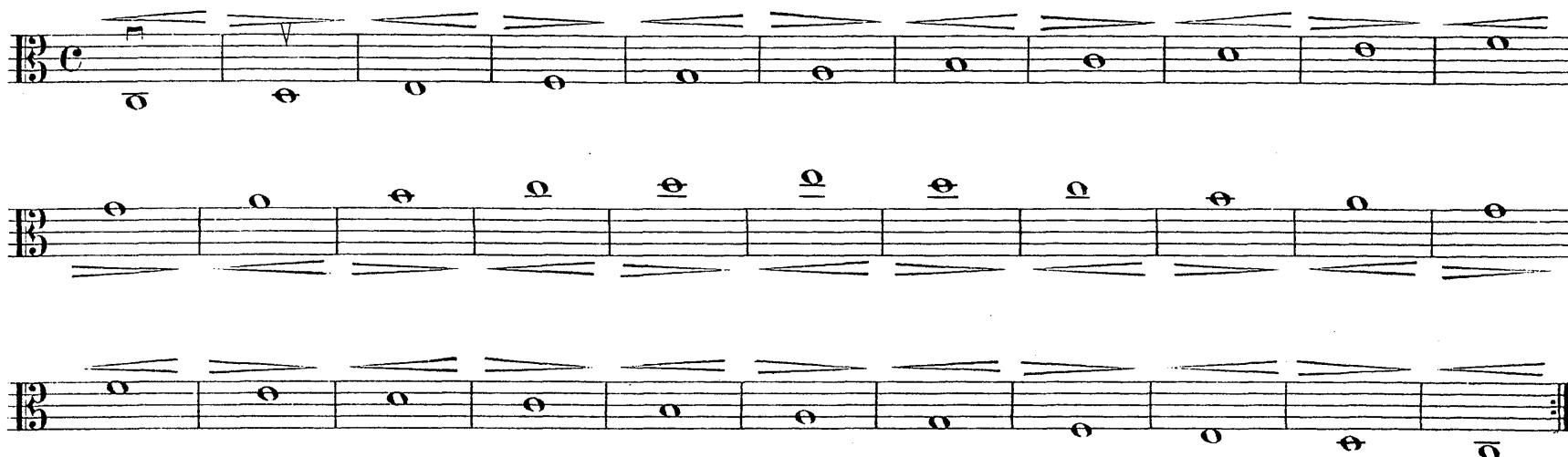
Dritte Uebung:

Einen Ton zu erzeugen, der am Frosche stark beginnt, nach der Spitze hinzu aber abnimmt und der (in umgekehrter Form) an der Spitze schwach beginnt, sodann aber nach dem Frosche hinzu stark anwächst.



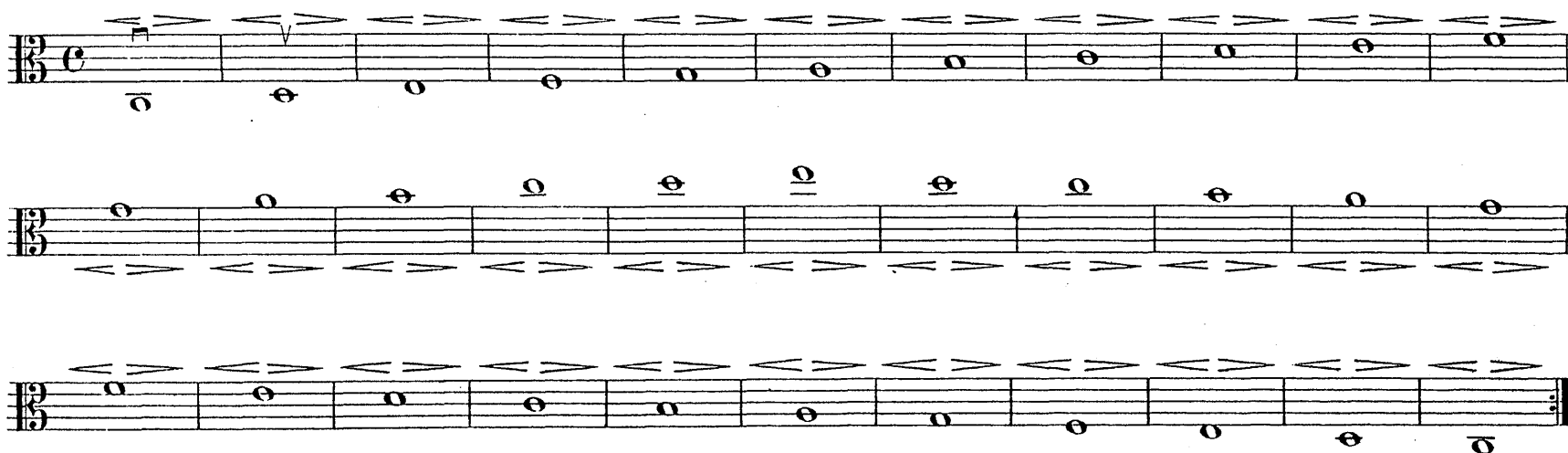
Vierte Uebung:

Einen Ton zu erzeugen, der am Frosche schwach beginnt, nach der Spitze hinzu aber stark anwächst und der (in umgekehrter Form) an der Spitze stark beginnt, sodann aber nach dem Frosche hin zu an Stärke abnimmt.



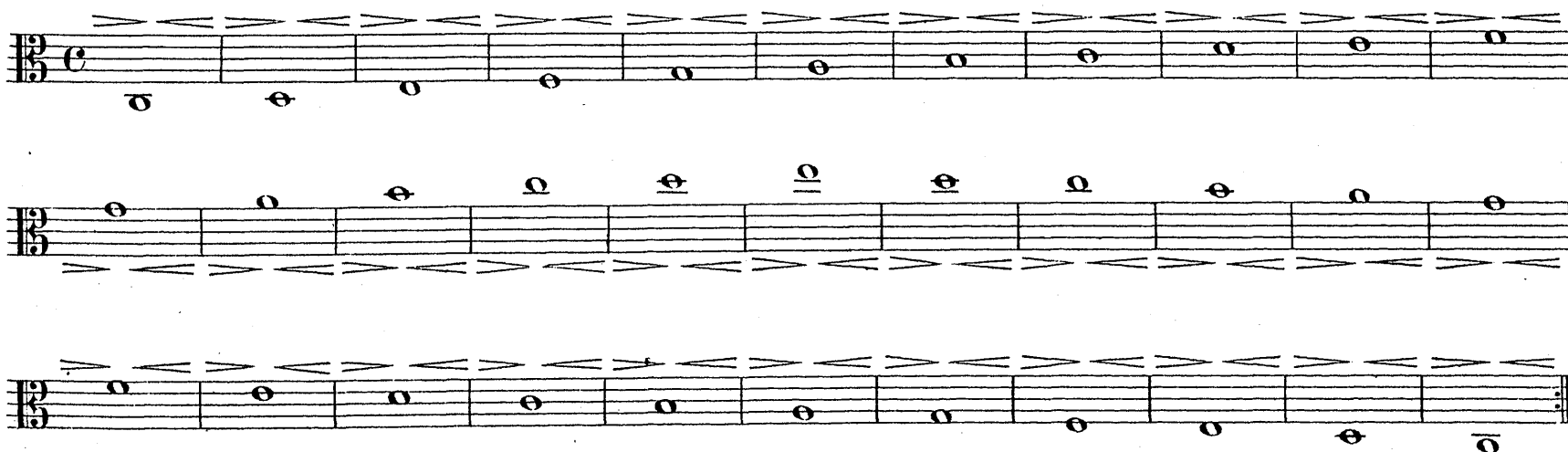
Fünfte Uebung:

Einen Ton zu erzeugen, der vom Frosche bis zur Mitte des Bogens anwächst, von der Mitte bis zur Spitze jedoch wieder abnimmt und (umgekehrt) von der Spitze bis zur Mitte anwächst, sodann von der Mitte bis zum Frosche abnimmt.



Sechste Uebung:

Einen Ton zu erzeugen, der vom Frosche bis zur Mitte des Bogens an Stärke abnimmt, von der Mitte bis zur Spitze jedoch wieder anwächst und (umgekehrt) von der Spitze bis zur Mitte abnimmt, sodann von der Mitte bis zum Frosche anwächst.



Fingerübungen.

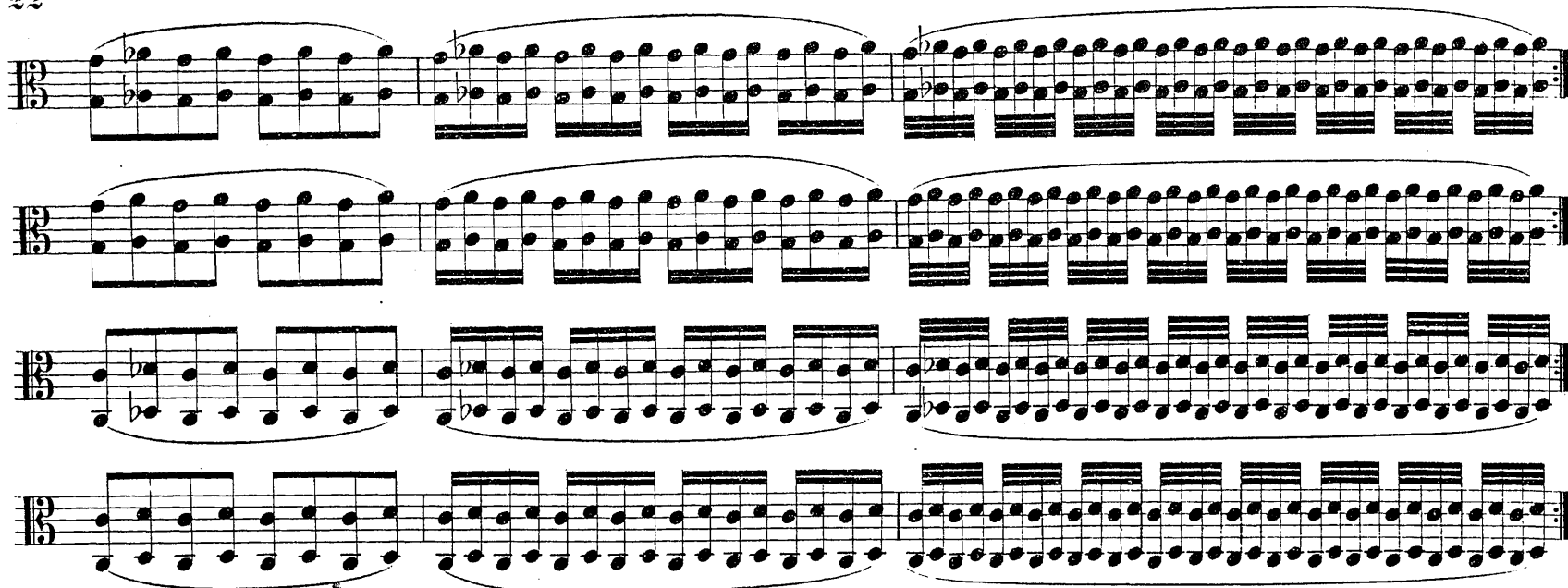
Folgende Uebungen, die anfangs langsam, nach und nach aber in einem schnelleren Zeitmaasse zu spielen sind, dienen dazu, die Finger der linken Hand lose und selbstständig, d. h. unabhängig von einander zu machen. Der Schüler bemühe sich, die Finger gleich Hämmern fest auf die Saite fallen zu lassen; denn je fester die Saite abgeschnitten wird, desto schöner und besser ist der Ton. Die Finger mögen mit der Spitze, und zwar mit dem senkrecht auf die Saite fallenden ersten Gelenke, die Saite abschneiden. Bei all' diesen Uebungen ist die ganze Länge des Bogens zu benützen, und es kann der Schüler somit an diesen Uebungen zugleich die gleichmässige Eintheilung der Bogenlänge studiren.

The musical notation consists of 12 staves, each containing three measures of music. The exercises are written in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The first measure of each staff is marked with a repeat sign. The exercises involve various fingerings and bowing patterns, including slurs and accents, designed to improve finger independence and bow control.

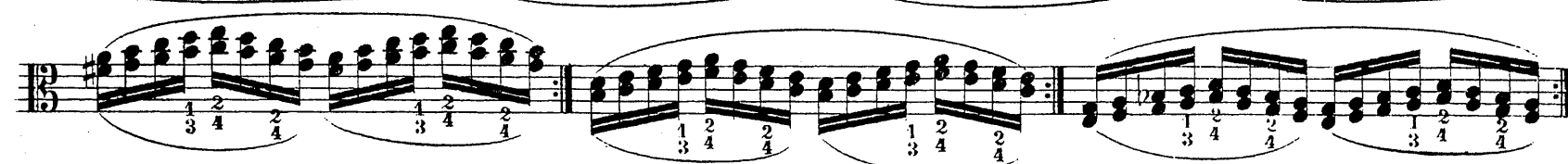
12 staves of musical notation in 3/8 time, featuring a key signature of one sharp (F#). The notation includes various rhythmic values (eighth and sixteenth notes), rests, and phrasing slurs. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

[illegible]

This page contains 15 staves of musical notation, likely for a piano or organ. The notation is dense, featuring complex rhythmic patterns and various key signatures. The staves are arranged in a single column, with each staff containing a single melodic line. The notation includes many beamed notes, suggesting a fast tempo. The key signatures vary across the staves, including major, minor, and augmented/diminished keys. The overall style is that of a classical or romantic-era musical score.

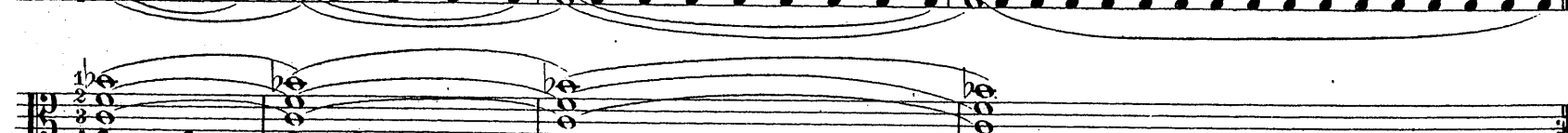
*A-Saite.*

Finger-und Lagenwechselübungen.

*D-Saite.**G-Saite.**C-Saite.*

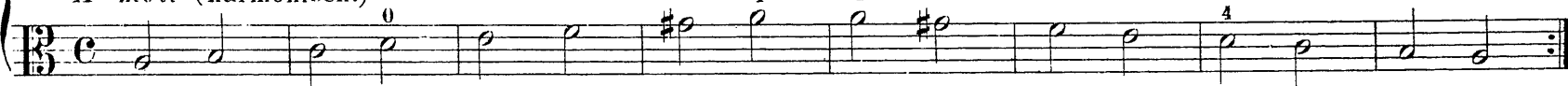
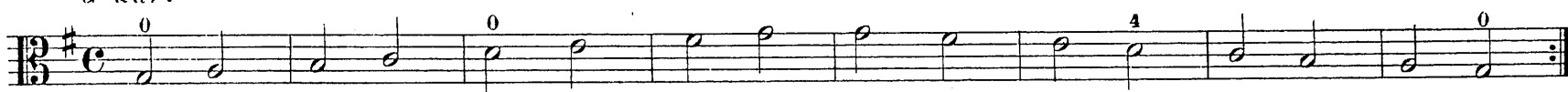
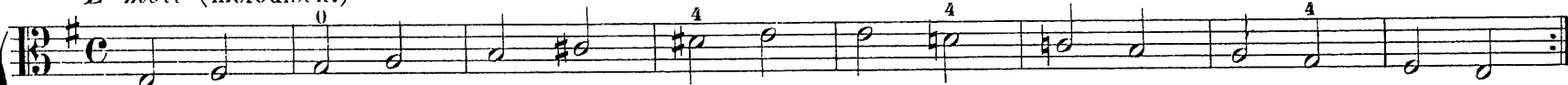
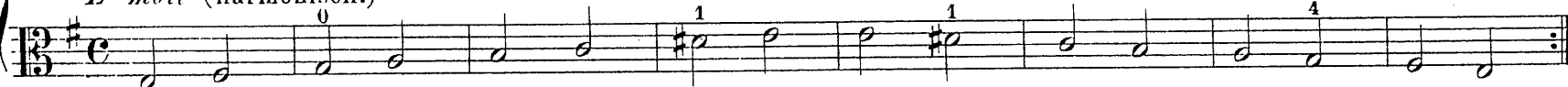
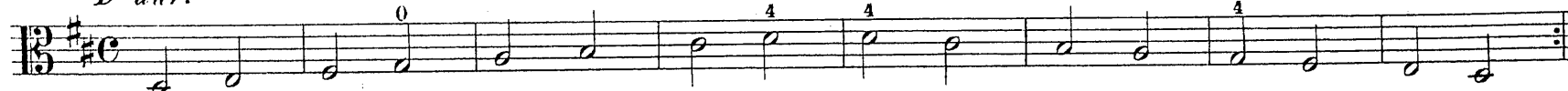
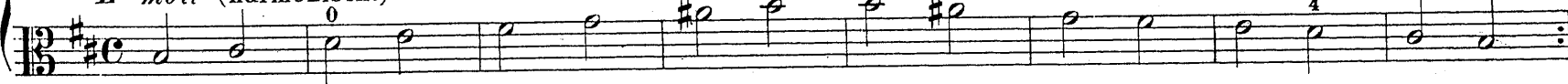
Grundfingerübung.

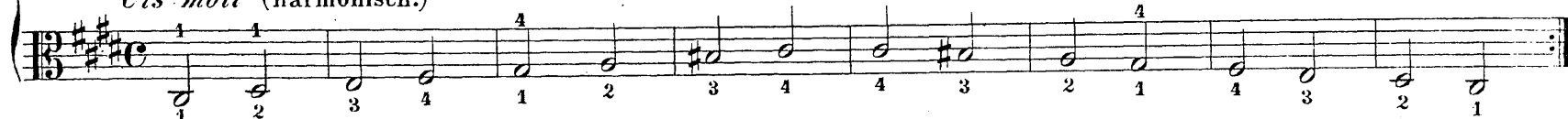
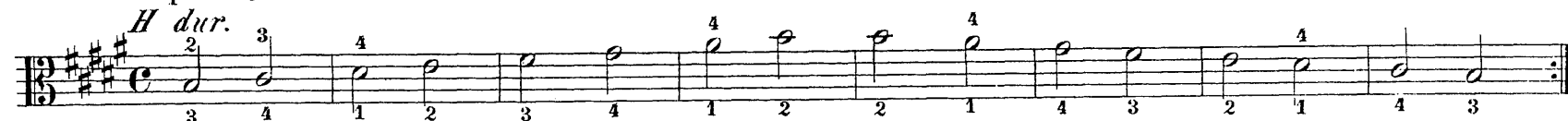
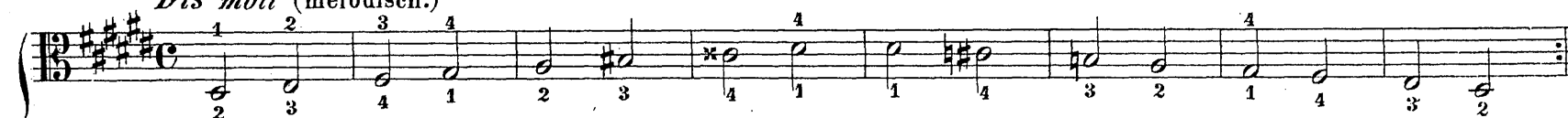
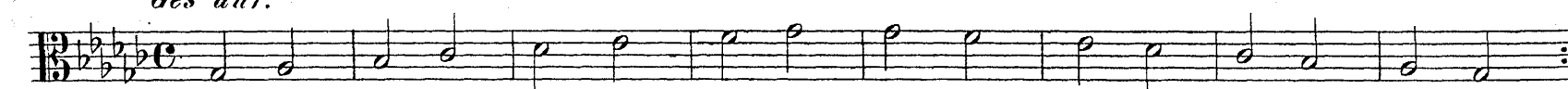
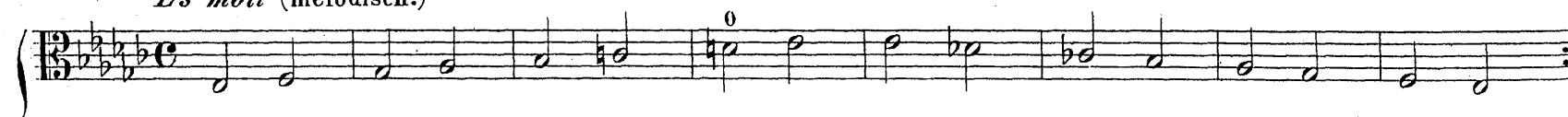
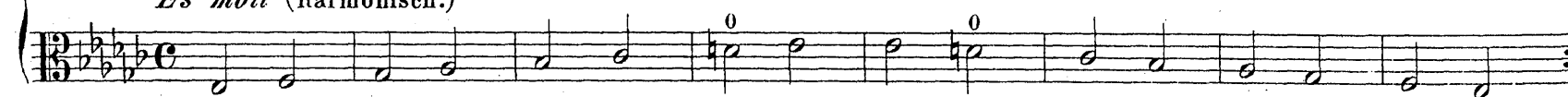
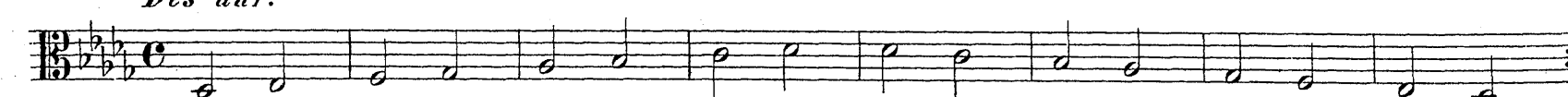
Die ganzen Noten in den nachstehenden Fingerübungen bezeichnen die liegenbleibenden oder gefesselten Finger.

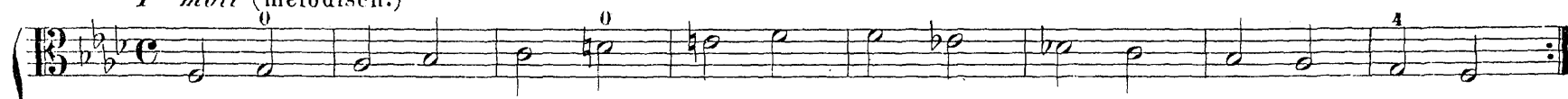
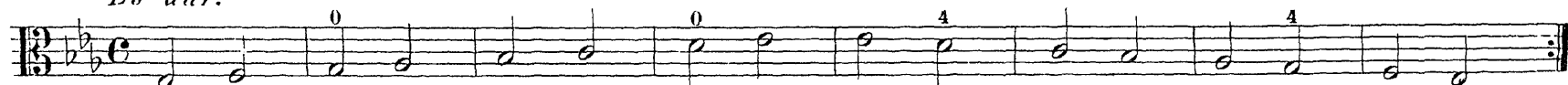
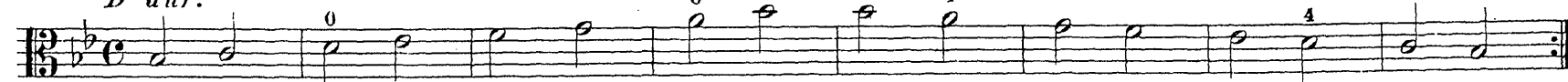
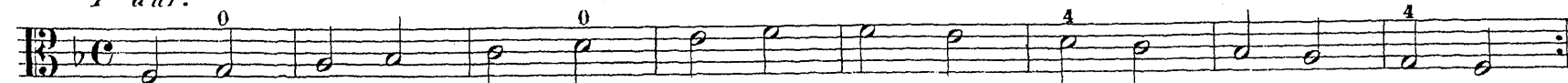
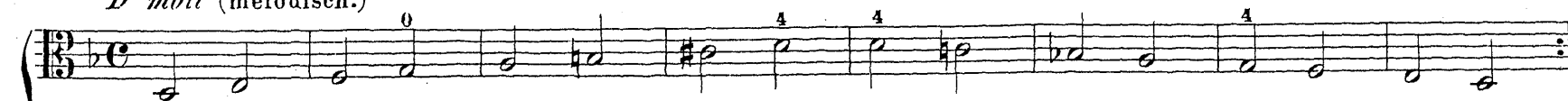


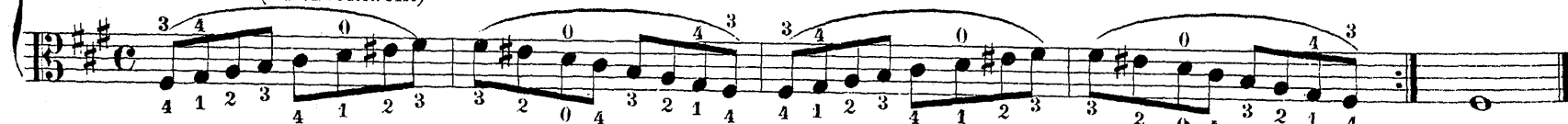
Tonleiterstudium.

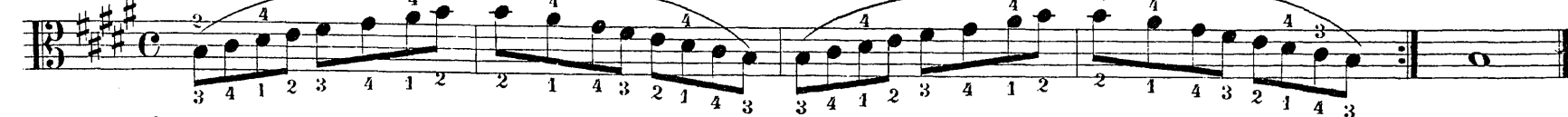
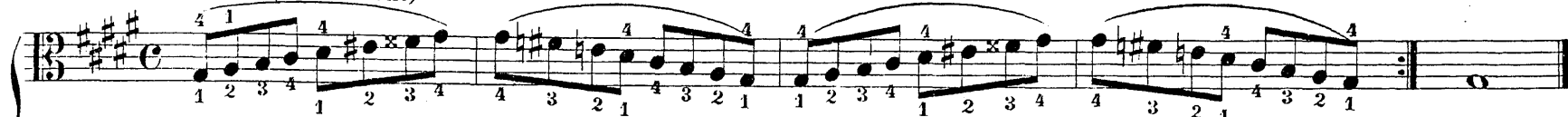
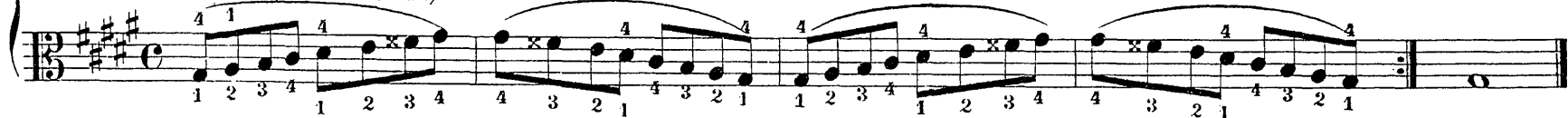
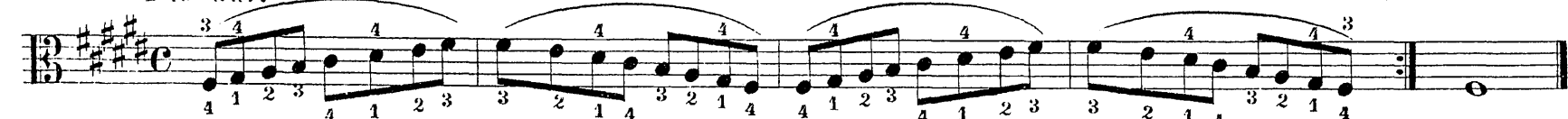
a) In diatonischer Tonfolge.

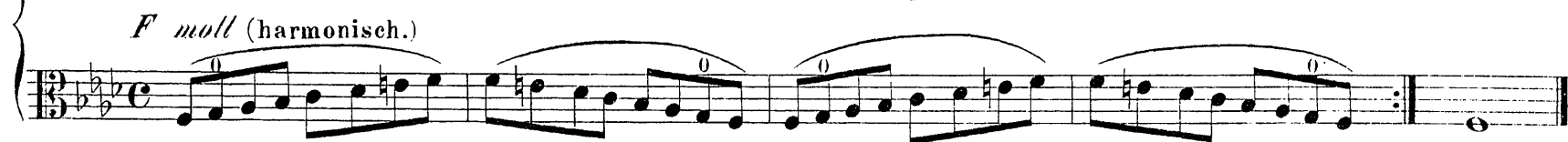
C dur.*A moll (melodisch.)**A moll (harmonisch.)**G dur.**E moll (melodisch.)**E moll (harmonisch.)**D dur.**H moll (melodisch.)**H moll (harmonisch.)**A dur.**Fis moll (melodisch.)**Fis moll (harmonisch.)*

E dur.*Cis moll (melodisch.)**Cis moll (harmonisch.)**H dur.**Gis moll (melodisch.)**Gis moll (harmonisch.)**Fis dur.**Dis moll (melodisch.)**Dis moll (harmonisch.)**Cis dur.**Ges dur.**Es moll (melodisch.)**Es moll (harmonisch.)**Des dur.*

B moll (melodisch.)*B moll (harmonisch.)**As dur.**F moll (melodisch.)**F moll (harmonisch.)**Es dur.**C moll (melodisch.)**C moll (harmonisch.)**B dur.**G moll (melodisch.)**G moll (harmonisch.)**F dur.**D moll (melodisch.)**D moll (harmonisch.)*

C dur.*A moll (melodisch.)**A moll (harmonisch.)**G dur.**E moll (melodisch.)**E moll (harmonisch.)**D dur.**H moll (melodisch.)**H moll (harmonisch.)**A dur.**Fis moll (melodisch.)**Fis moll (harmonisch.)**E dur.*

Cis moll (melodisch.)*Cis moll* (harmonisch.)*H dur.**Gis moll* (melodisch.)*Gis moll* (harmonisch.)*Fis dur.**Dis moll* (melodisch.)*Dis moll* (harmonisch.)*Cis dur.**Ges dur.**Es moll* (melodisch.)*Es moll* (harmonisch.)*Des dur.*

B moll (melodisch.)*B moll (harmonisch.)**As dur.**F moll (melodisch.)**F moll (harmonisch.)**Es dur.**C moll (melodisch.)**C moll (harmonisch.)**B dur.**G moll (melodisch.)**G moll (harmonisch.)**F dur.**D moll (melodisch.)**D moll (harmonisch.)*

H moll (harmonisch.)

Two staves of music for H moll (harmonisch.) in 3/4 time. The first staff is in bass clef and the second in treble clef. The key signature has one sharp (F#). The music consists of whole notes and half notes with various fingerings indicated by numbers 0, 1, 2, 4.

A dur.

Two staves of music for A dur. in 3/4 time. The first staff is in bass clef and the second in treble clef. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The music consists of whole notes and half notes with various fingerings indicated by numbers 0, 1, 2, 4.

Fis moll (melodisch.)

Two staves of music for Fis moll (melodisch.) in 3/4 time. The first staff is in bass clef and the second in treble clef. The key signature has four sharps (F#, C#, G#, D#). The music consists of whole notes and half notes with various fingerings indicated by numbers 0, 1, 2, 3, 4.

Fis moll (harmonisch.)

Two staves of music for Fis moll (harmonisch.) in 3/4 time. The first staff is in bass clef and the second in treble clef. The key signature has four sharps (F#, C#, G#, D#). The music consists of whole notes and half notes with various fingerings indicated by numbers 0, 1, 2, 3, 4.

E dur.

Two staves of music for E dur. in 3/4 time. The first staff is in bass clef and the second in treble clef. The key signature has four sharps (F#, C#, G#, D#). The music consists of whole notes and half notes with various fingerings indicated by numbers 0, 1, 2, 3, 4.

Cis moll (melodisch.)

Two staves of music for Cis moll (melodisch.) in 3/4 time. The first staff is in bass clef and the second in treble clef. The key signature has five sharps (F#, C#, G#, D#, A#). The music consists of whole notes and half notes with various fingerings indicated by numbers 0, 1, 2, 3, 4.

Cis moll (harmonisch.)

Two staves of music for Cis moll (harmonisch.) in 3/4 time. The first staff is in bass clef and the second in treble clef. The key signature has five sharps (F#, C#, G#, D#, A#). The music consists of whole notes and half notes with various fingerings indicated by numbers 0, 1, 2, 3, 4.

H dur.

Two staves of music for H dur. in 3/4 time. The first staff is in bass clef and the second in treble clef. The key signature has no sharps or flats. The music consists of whole notes and half notes with various fingerings indicated by numbers 0, 1, 2, 3, 4.

Gis moll (melodisch.)

Two staves of musical notation for *Gis moll (melodisch.)*. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The melody is written on the upper staff, and the accompaniment is on the lower staff. Fingering numbers (1-4) are indicated above and below notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Gis moll (harmonisch.)

Two staves of musical notation for *Gis moll (harmonisch.)*. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The melody is written on the upper staff, and the accompaniment is on the lower staff. Fingering numbers (1-4) are indicated above and below notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Fis dur.

Two staves of musical notation for *Fis dur.*. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The melody is written on the upper staff, and the accompaniment is on the lower staff. Fingering numbers (1-4) are indicated above and below notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Dis moll (melodisch.)

Two staves of musical notation for *Dis moll (melodisch.)*. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The melody is written on the upper staff, and the accompaniment is on the lower staff. Fingering numbers (1-4) are indicated above and below notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Dis moll (harmonisch.)

Two staves of musical notation for *Dis moll (harmonisch.)*. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The melody is written on the upper staff, and the accompaniment is on the lower staff. Fingering numbers (1-4) are indicated above and below notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Cis dur.

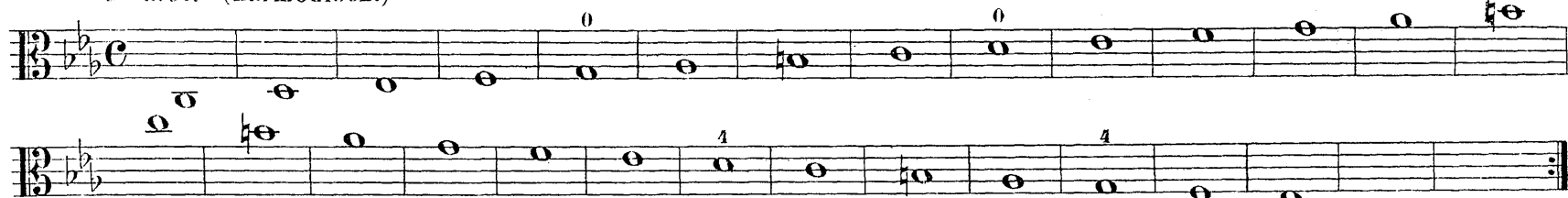
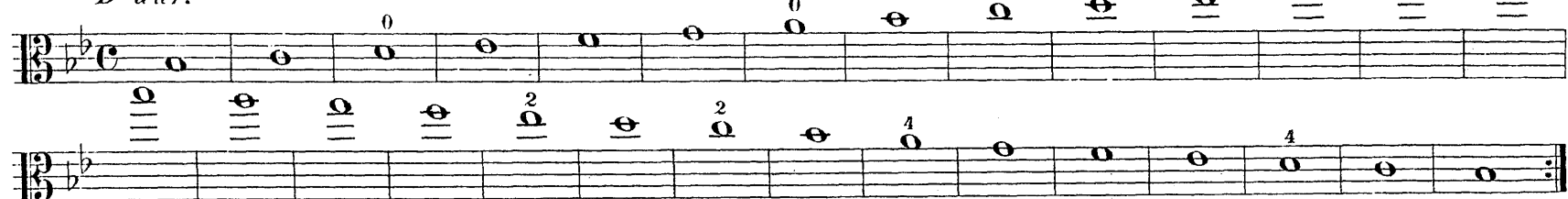
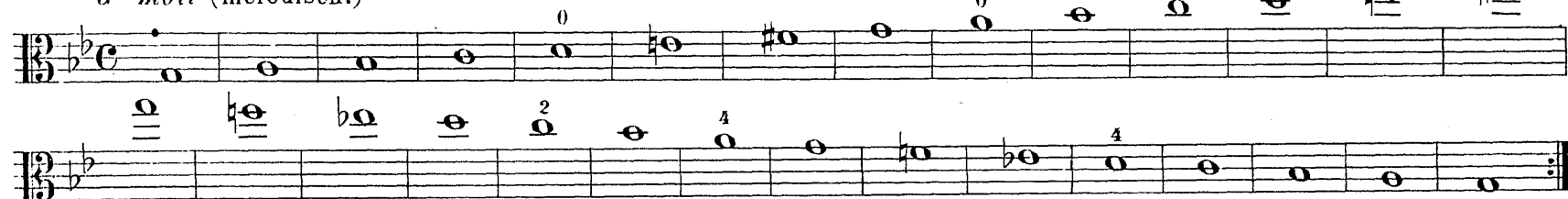
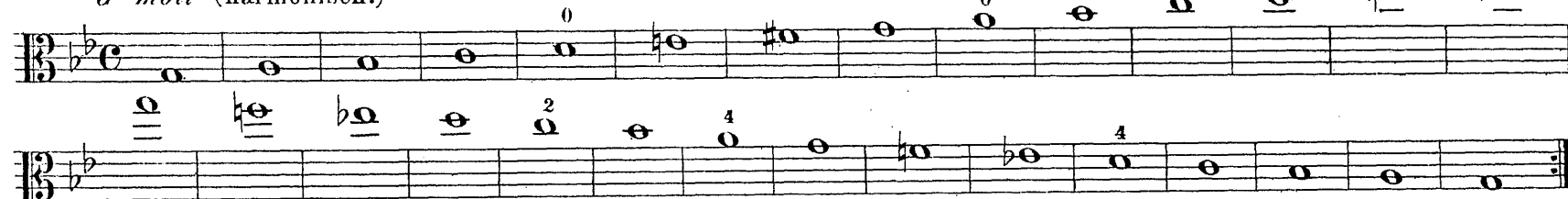
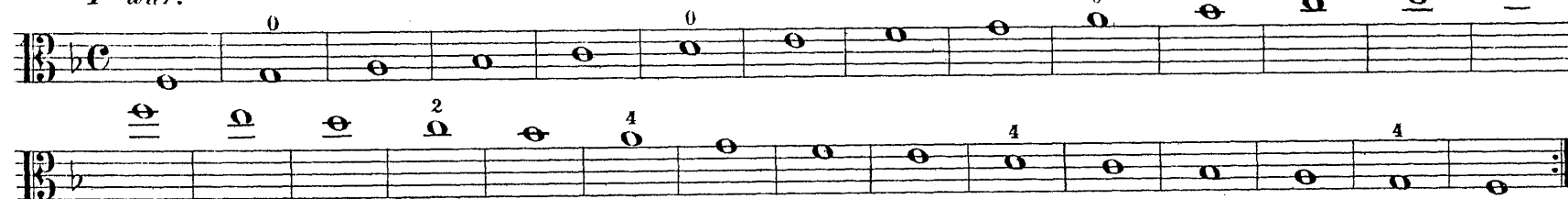
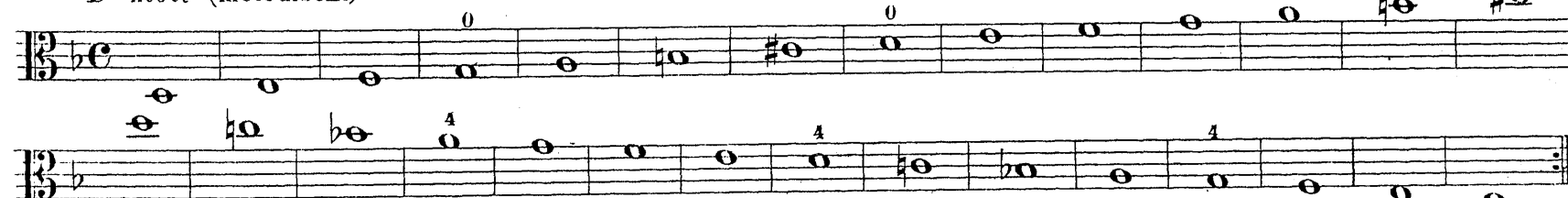
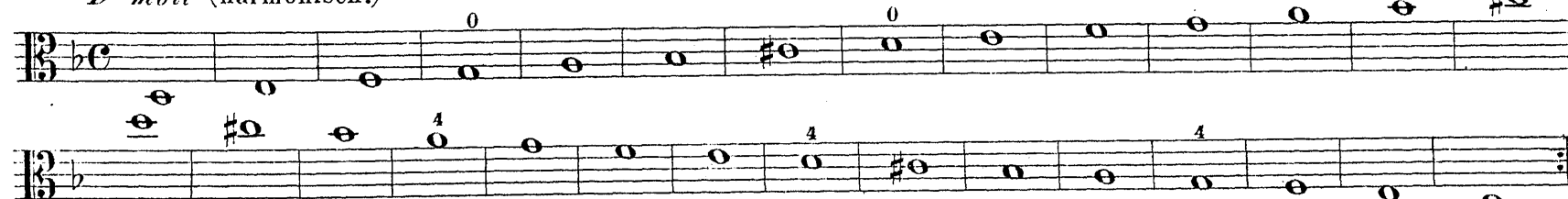
Two staves of musical notation for *Cis dur.*. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The melody is written on the upper staff, and the accompaniment is on the lower staff. Fingering numbers (1-4) are indicated above and below notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Ges dur.

Two staves of musical notation for *Ges dur.*. The key signature has two sharps (F#, C#) and the time signature is common time (C). The melody is written on the upper staff, and the accompaniment is on the lower staff. Fingering numbers (1-4) are indicated above and below notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Es moll (melodisch.)

Two staves of musical notation for *Es moll (melodisch.)*. The key signature has two flats (Bb, Eb) and the time signature is common time (C). The melody is written on the upper staff, and the accompaniment is on the lower staff. Fingering numbers (1-4) are indicated above and below notes. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

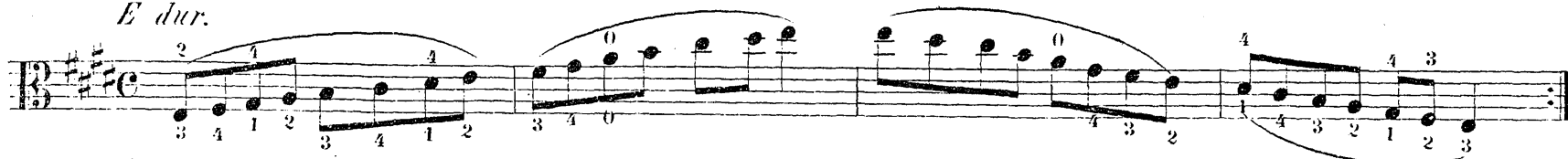
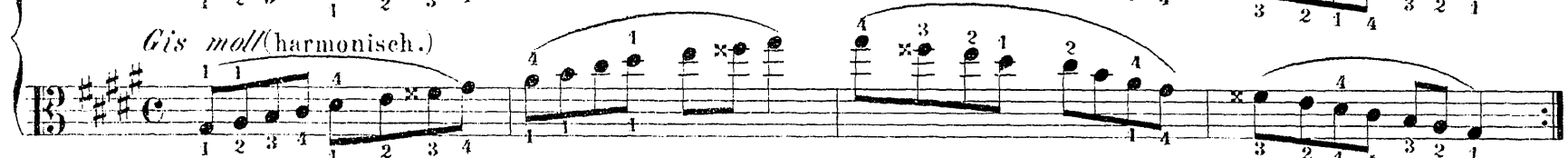
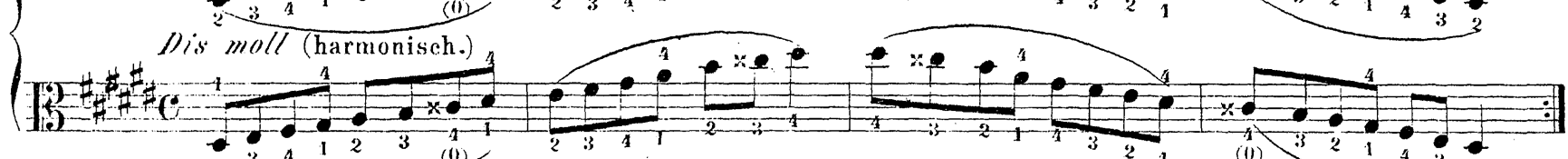
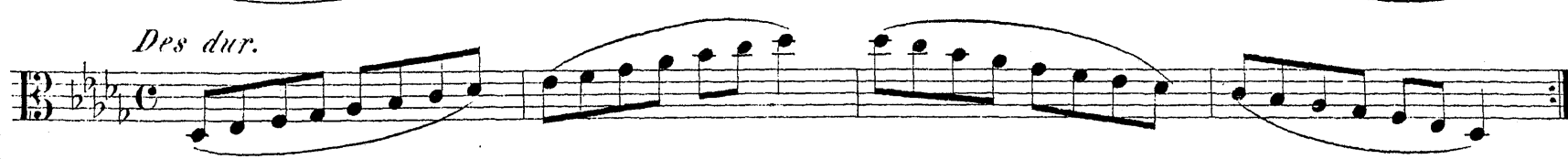
C moll (melodisch.)*C moll (harmonisch.)**B dur.**G moll (melodisch.)**G moll (harmonisch.)**F dur.**D moll (melodisch.)**D moll (harmonisch.)*

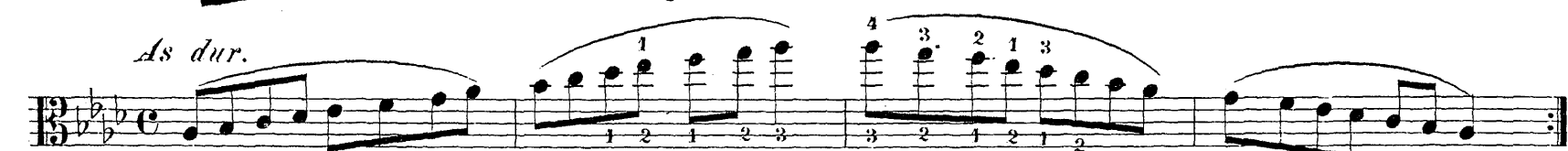
Anmerkung. Nachfolgende Tonleitern durch zwei Octaven sind auch im dreitheiligen Rhythmus nach diesem Beispiele zu üben:

The page contains eight sets of guitar exercises, each consisting of a melodic and a harmonic scale. The exercises are arranged in pairs for each key signature. Each exercise is written on a single staff with a treble clef and a 3/4 time signature. The melodic scales are marked with fingerings (1-4) and breath marks (0). The harmonic scales are marked with fingerings (1-4) and breath marks (0). The exercises are as follows:

- C dur.** (C major)
- A moll (melodisch.)** (A minor, melodic)
- A moll (harmonisch.)** (A minor, harmonic)
- G dur.** (G major)
- E moll (melodisch.)** (E minor, melodic)
- E moll (harmonisch.)** (E minor, harmonic)
- D dur.** (D major)
- H moll (melodisch.)** (H minor, melodic)
- H moll (harmonisch.)** (H minor, harmonic)
- A dur.** (A major)
- Fis moll (melodisch.)** (Fis minor, melodic)
- Fis moll (harmonisch.)** (Fis minor, harmonic)

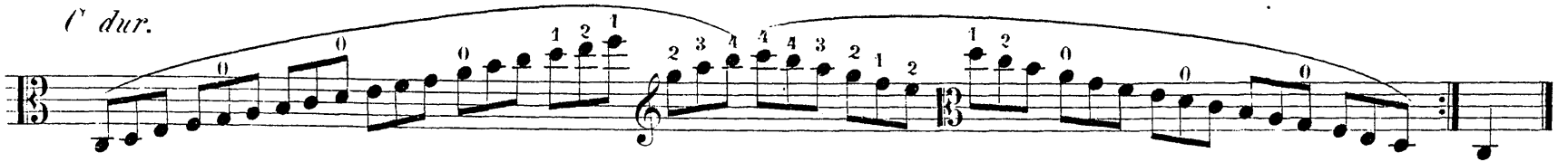
At the bottom of the page, the number 28237 is printed.

E dur.*Cis moll (melodisch.)**Cis moll (harmonisch.)**H dur.**Gis moll (melodisch.)**Gis moll (harmonisch.)**Fis dur.**Dis moll (melodisch.)**Dis moll (harmonisch.)**Cis dur.**Ges dur.**Es moll (melodisch.)**Es moll (harmonisch.)**Des dur.*

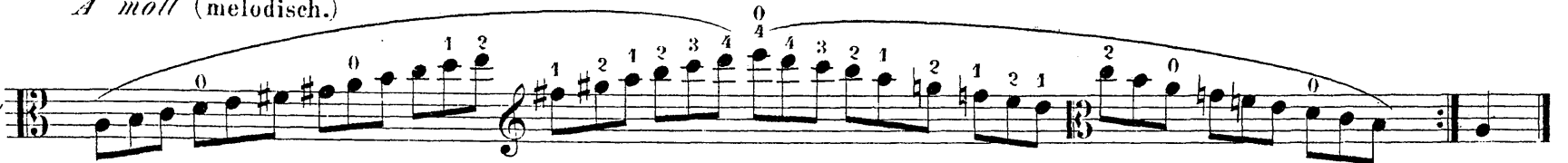
B moll (melodisch.)*B moll (harmonisch.)**As dur.**F moll (melodisch.)**F moll (harmonisch.)**Es dur.**C moll (melodisch.)**C moll (harmonisch.)**B dur.**G moll (melodisch.)**G moll (harmonisch.)**F dur.**D moll (melodisch.)**D moll (harmonisch.)*

Anmerkung. Die folgenden Tonleitern mögen ausser im dreitheiligen Rhythmus auch im zweitheiligen Rhythmus gespielt werden

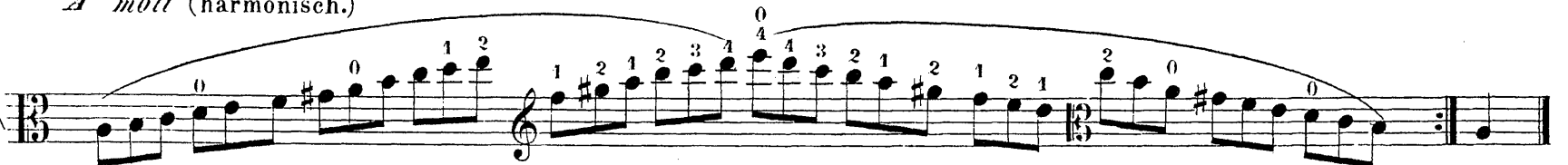
C dur.



A moll (melodisch.)



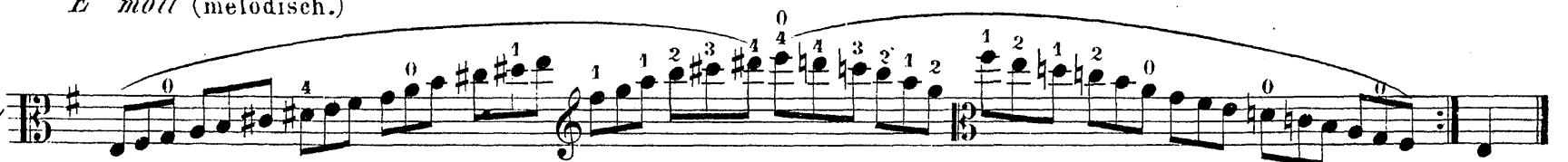
A moll (harmonisch.)



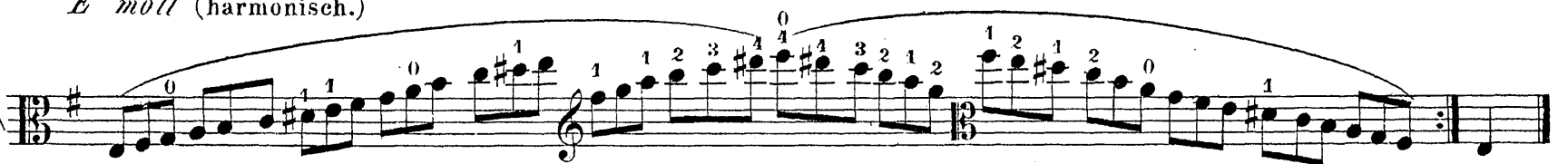
G dur.



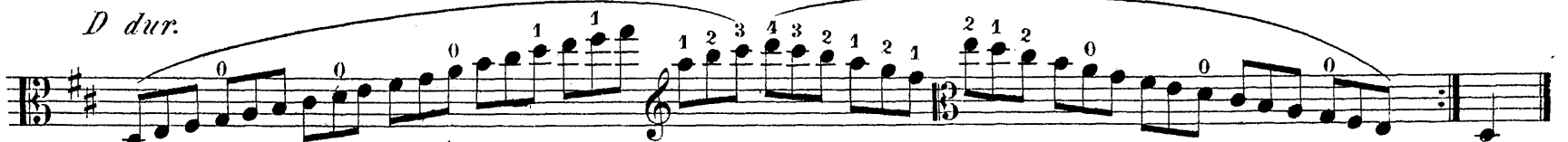
E moll (melodisch.)



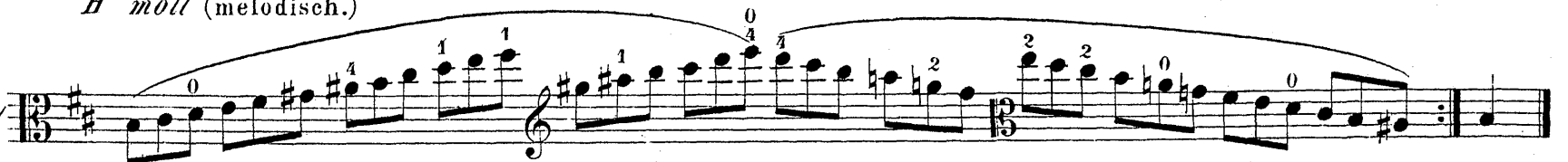
E moll (harmonisch.)



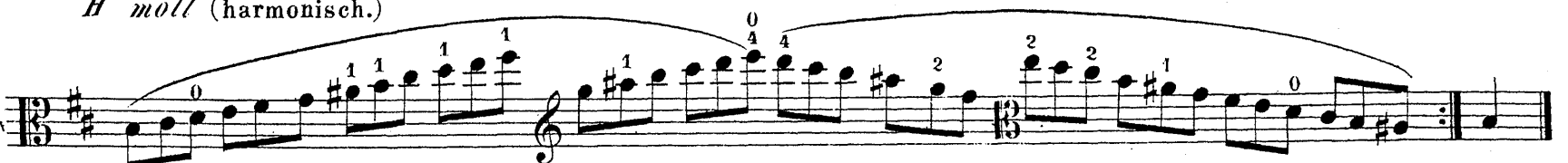
D dur.



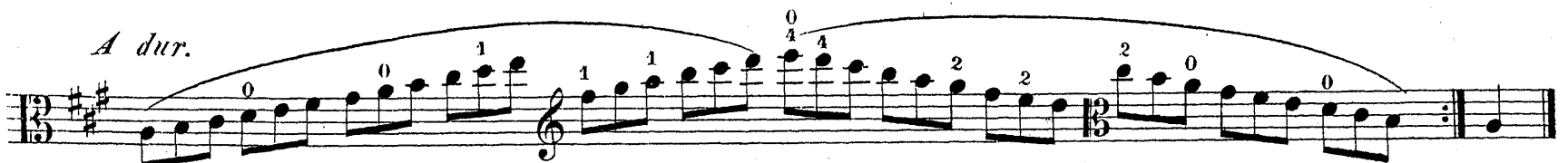
H moll (melodisch.)

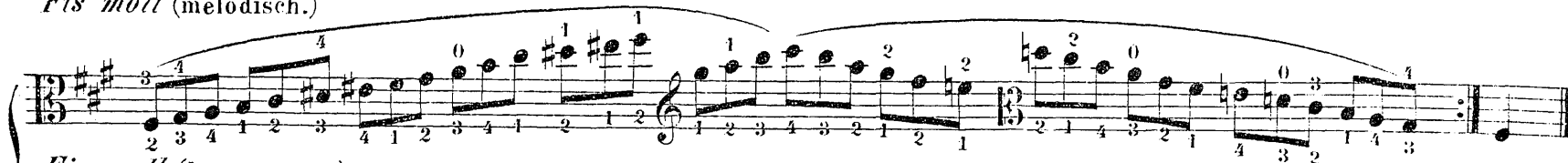
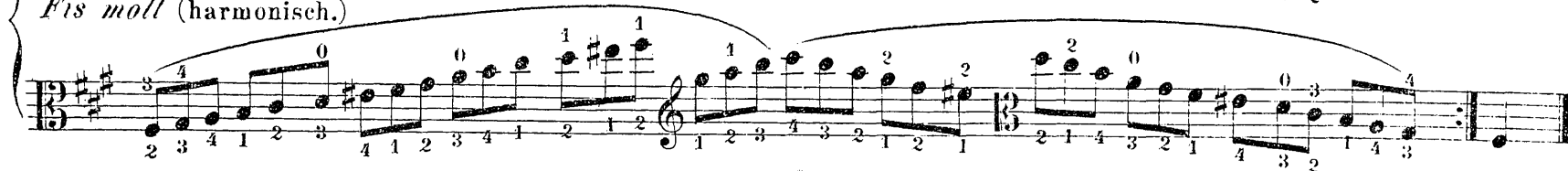
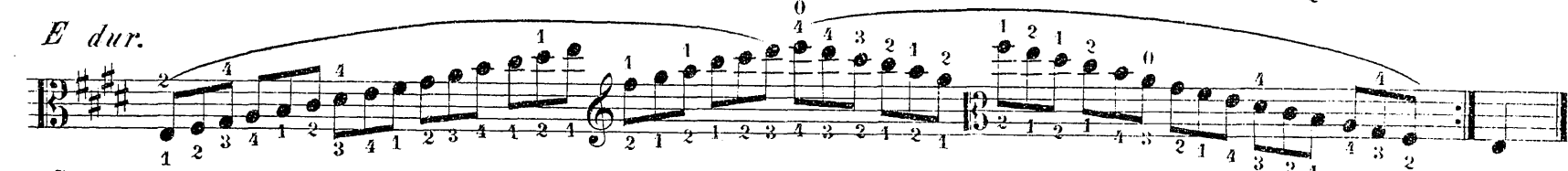
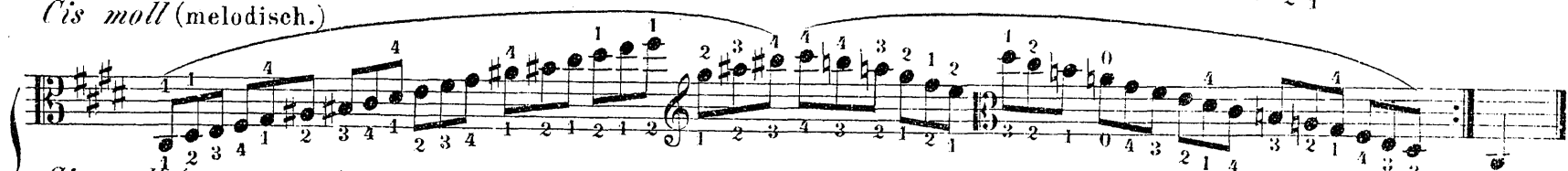
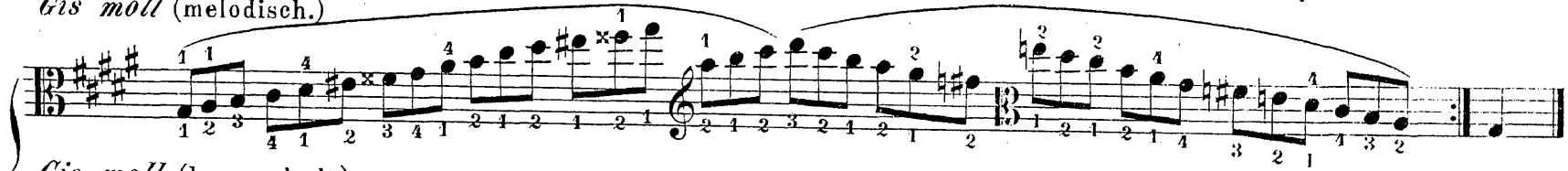


H moll (harmonisch.)



A dur.



Fis moll (melodisch.)*Fis moll* (harmonisch.)*E dur.**Cis moll* (melodisch.)*Cis moll* (harmonisch.)*H dur.**Gis moll* (melodisch.)*Gis moll* (harmonisch.)*Fis dur.**Dis moll* (melodisch.)*Dis moll* (harmonisch.)*Cis dur.*

Ges dur.*Es moll* (melodisch.)*Es moll* (harmonisch.)*Des dur.**B moll* (melodisch.)*B moll* (harmonisch.)*As dur.**F moll* (melodisch.)*F moll* (harmonisch.)*Es dur.**C moll* (melodisch.)*C moll* (harmonisch.)

B dur.*G moll (melodisch.)**G moll (harmonisch.)**F dur.**D moll (melodisch.)**D moll (harmonisch.)*

b) In chromatischer Tonfolge.

Anmerkung. Die folgenden chromatischen Tonleitern, welche der Schüler auch ohne legato üben kann, müssen im Sextolen- und Doppeltriolenrhythmus gespielt werden.



2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 2

3 0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0

1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1

1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1

2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 0 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2

2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 0 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2

3 4 0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4

0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1

0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 3 4 3 3 2 2 1 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1

1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2

1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 3 4 3 3 2 2 1 2 2 1 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2

2 3 4 0 1 1 2 2 3 4 0 1 1 2 2 3 3 4 3 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 3 2 2 1 1 0 4 3

10

Gebrochene Dreiklänge.

Anmerk.: Die folgenden gebrochenen Dreiklänge sind auch ohne legato zu üben.

C dur.

G dur.

D dur.

A dur.

E dur.

H dur.

Fis dur.

Cis dur.

Ges dur.

Des dur.

As dur.

Es dur.

B dur.

F dur.

A moll.

E moll.

H moll.

Fis moll.

Cis moll.

Gis moll.

Dis moll.

Es moll.

B moll.

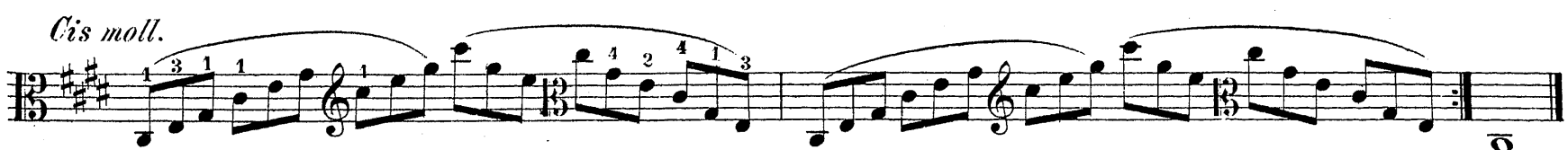
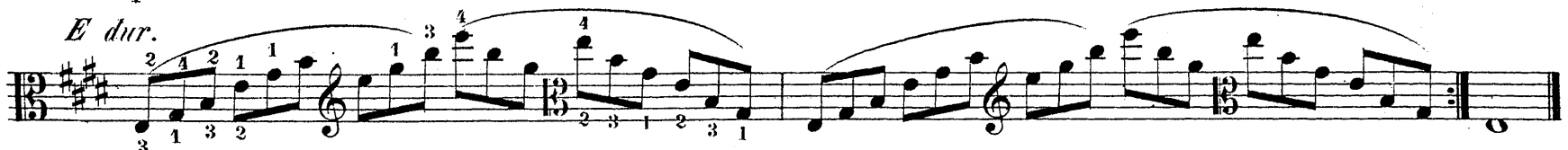
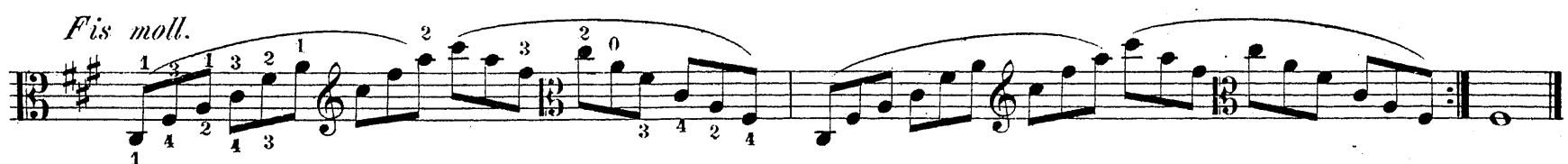
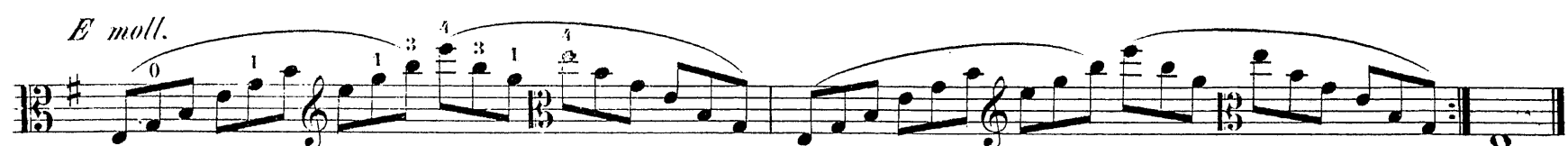
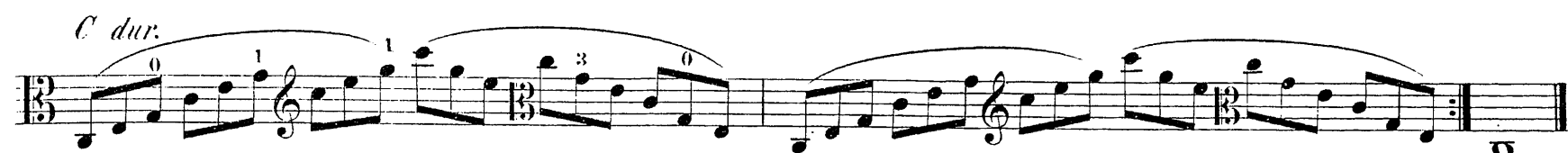
F moll.

C moll.

G moll.

D moll.

C dur.*G dur.**D dur.**A dur.**E dur.**H dur.**Fis dur.**Cis dur.**Ges dur.**Des dur.**As dur.**Es dur.**A moll.**E moll.**H moll.**Fis moll.**Cis moll.**Gis moll.**Dis moll.**Es moll.**B moll.**F moll.**C moll.*



H dur.

Gis moll.

Fis dur.

Dis moll.

Cis dur.

Ges dur.

Es moll.

Des dur.

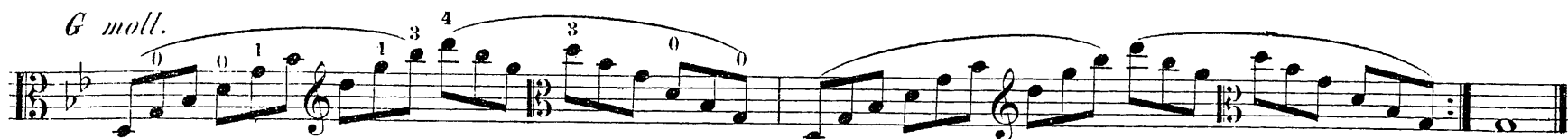
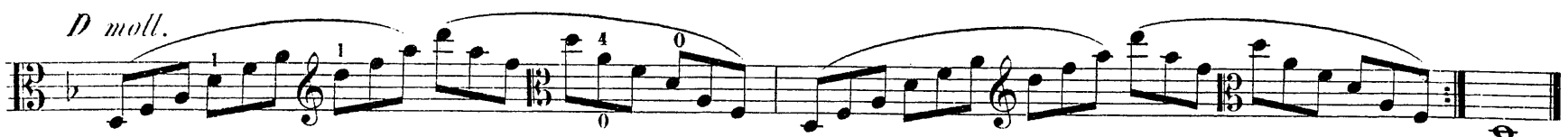
B moll.

As dur.

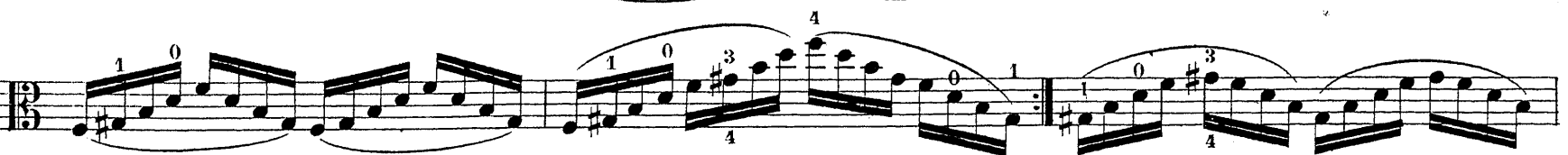
F moll.

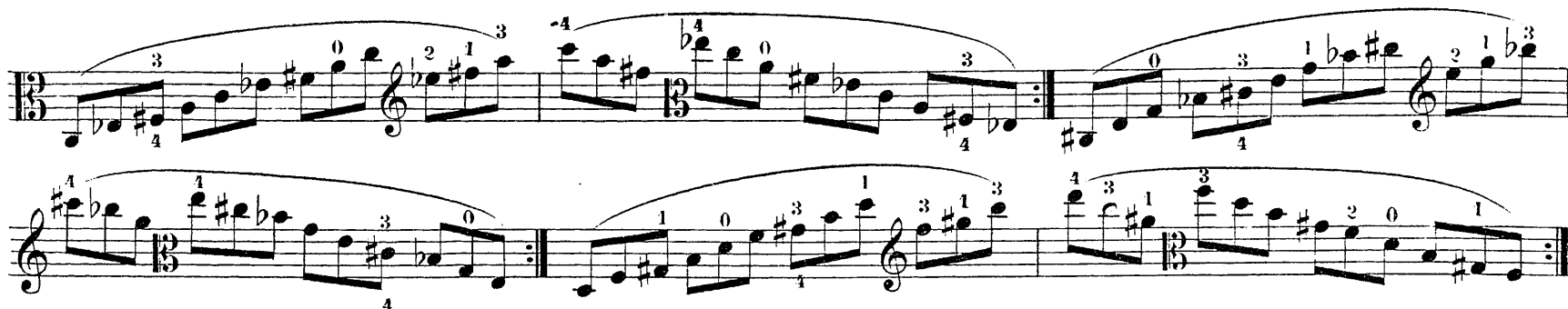
Es dur.

C moll.

B dur.*G moll.**F dur.**D moll.*

Verminderte Septimenaccorde.

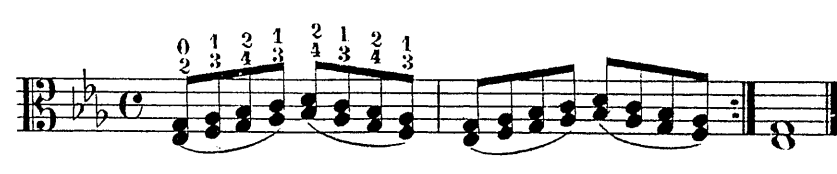
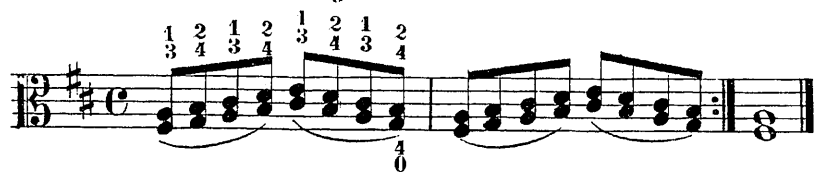
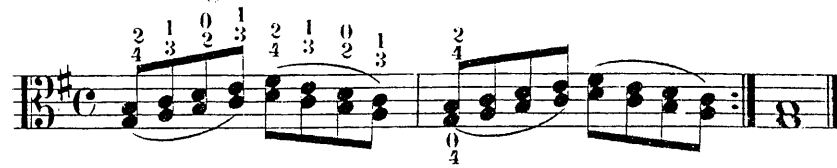




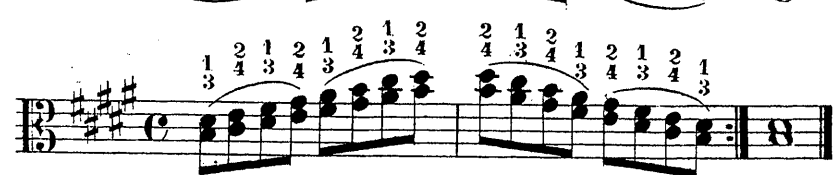
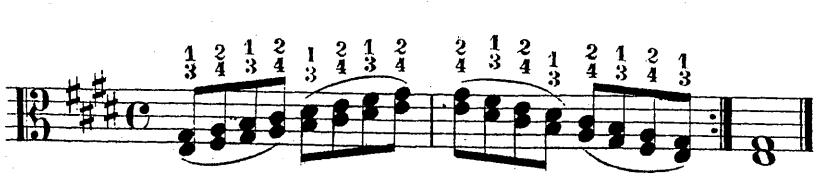
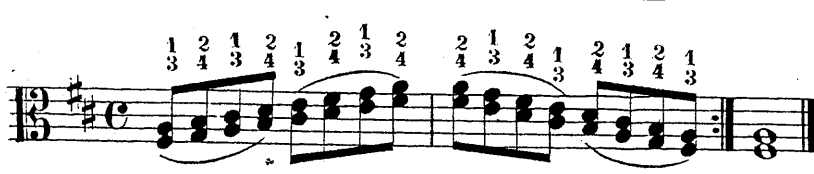
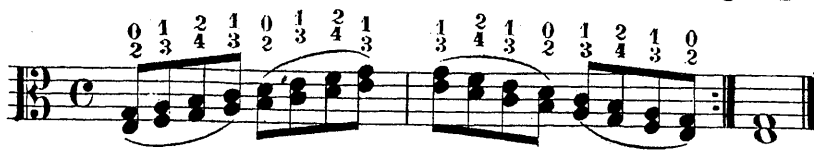
Terzen-, Sexten- und Octavengänge.

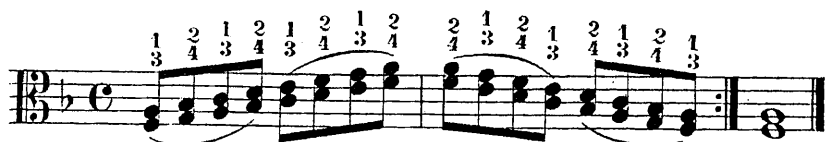
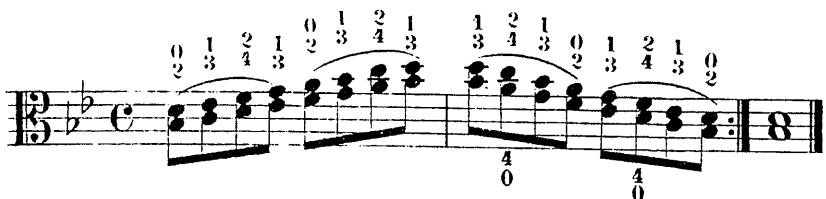
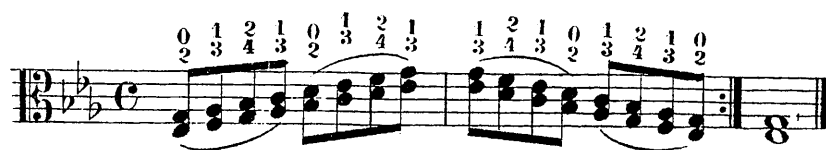
Terzengänge durch eine Quinte.

Anmerk.: Folgende Terzengänge sind auch ohne legato zu üben.

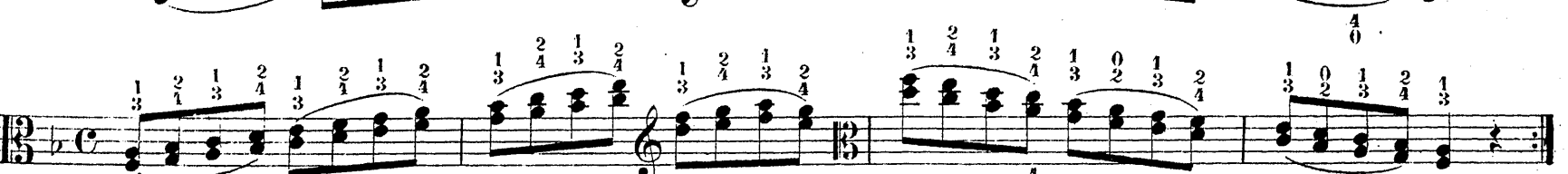
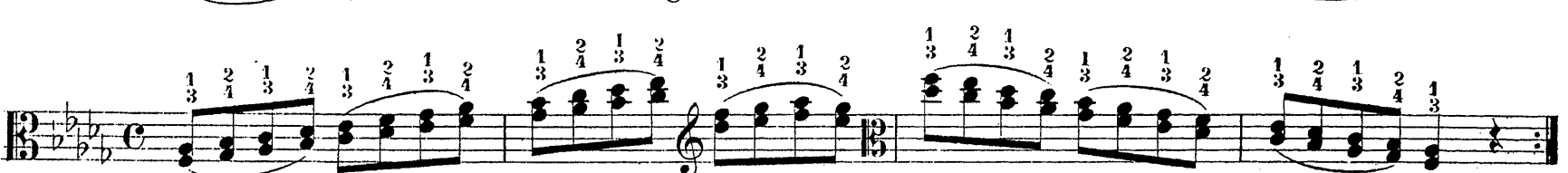
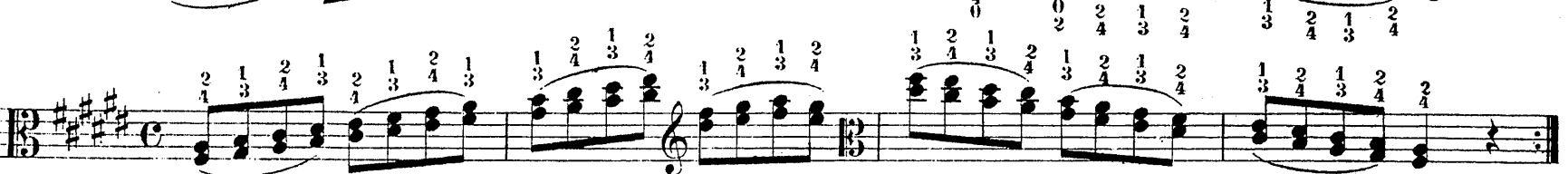
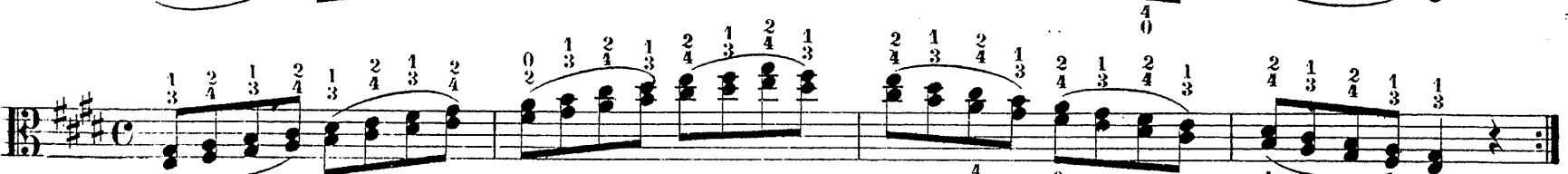
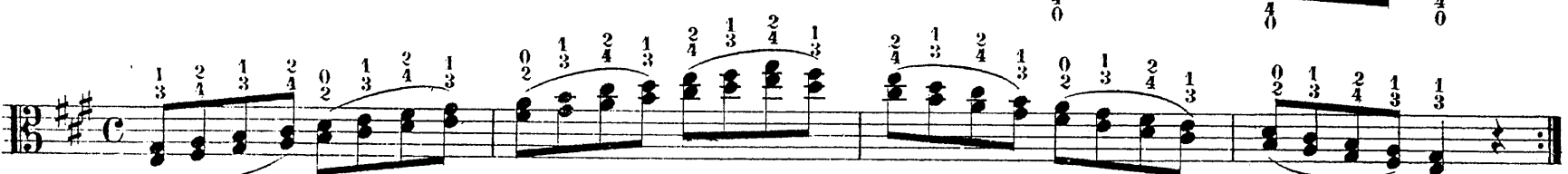
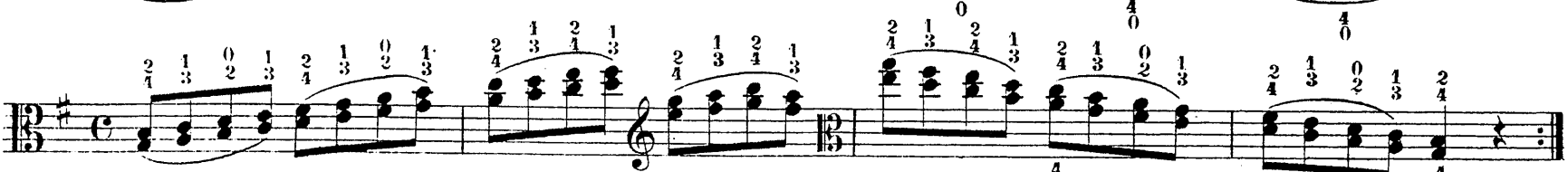
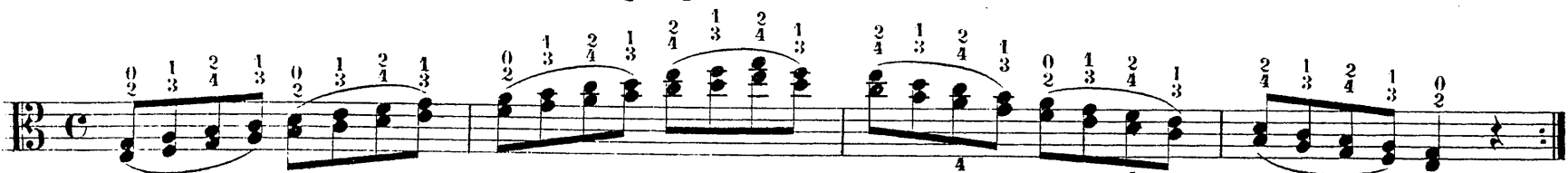


Terzengänge durch eine Octave.

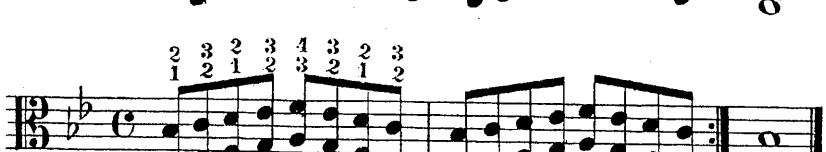




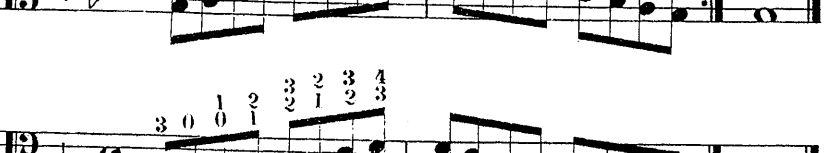
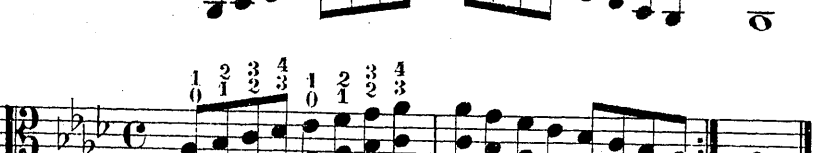
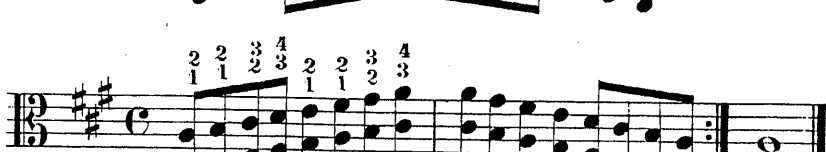
Terzengänge durch zwei Octaven.



Sextengänge durch eine Quinte.



Sextengänge durch eine Octave.



Sextengänge durch zwei Octaven.

The image displays a musical score for guitar, titled "Sextengänge durch zwei Octaven." (Sixteenth-note patterns through two octaves). The score consists of 12 staves, each representing a different key signature. The key signatures are: C major, G major, D major, A major, E major, B major, F# major, C# major, G# major, D# major, A# major, and E# major. Each staff shows a sequence of sixteenth-note patterns, with fingering numbers (1-4) indicated above the notes. The patterns are designed to be played across two octaves. The score is written in a single system, with each staff containing a full measure of music, including a final measure with a repeat sign.

Octavengänge durch eine Quinte.

The image displays a musical score for a piece titled "Octavengänge durch eine Quinte." The score is written for a single melodic line in 3/8 time, featuring a series of octave runs across twelve staves. The key signature changes from C major to D major, then to E major, and finally to F major. The first staff includes fingering numbers: 0 3 1 4 1 4 1 4 0 1 1 4 1 4 1 4. The second staff includes fingering numbers: 3 0 4 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1. The score is organized into four systems of three staves each. Each staff contains a sequence of eighth notes, with repeat signs indicating the structure of the piece. The notation is clear and professional, typical of a printed musical score.

Octavengänge durch zwei Octaven.

The musical score is a piano exercise titled "Octavengänge durch zwei Octaven." It consists of six systems, each with two staves. The key signature changes progressively through the systems: C major, one sharp (F#), two sharps (F#, C#), three sharps (F#, C#, G#), four sharps (F#, C#, G#, D#), and five sharps (F#, C#, G#, D#, A#). The time signature is 3/4. The music features rapid sixteenth-note runs in both hands, demonstrating octave passages across two octaves. The first system is in C major. The second system includes repeat signs and a key signature change to one sharp (F#). The third system changes to two sharps (F#, C#). The fourth system changes to three sharps (F#, C#, G#). The fifth system changes to four sharps (F#, C#, G#, D#). The sixth system changes to five sharps (F#, C#, G#, D#, A#).

This page contains six systems of musical notation for piano. Each system consists of two staves. The notation is complex, featuring many beamed sixteenth and thirty-second notes, often with slurs. The key signature changes throughout the piece: the first system is in A major (three sharps), the second and third systems are in B-flat major (two flats), and the fourth, fifth, and sixth systems are in C major (no sharps or flats). The time signature is consistently 3/8. The piece concludes with a double bar line and repeat dots at the end of the sixth system.

Anhang.

Das Flageoletspiel.

Ausser den Tönen, welche durch die frei schwingenden Saiten und vermittelt der durch die Finger auf dem Griffbrette verkürzten Saiten hervorgebracht werden, haben die Streichinstrumente noch andere Töne. Dieselben bilden ein höheres Register und heissen: Flageolettöne.

Der Flageoletton wird durch leichtes Berühren der Saite mit der Fingerspitze (nicht durch Niederdrücken der Saite auf das Griffbrett) erzeugt.

Die Ursache des Flageolettones ist das Schwingen mehrerer gleich grosser Abschnitte einer und derselben Saite. Der Punkt, an dem sich zwei der schwingenden Saitenabschnitte berühren, heisst: Schwingungsknoten. Diese sind ruhig, während die übrigen Saitenabschnitte vibriren. In diesen Schwingungsknoten haben die Flageolettöne eines Saiteninstrumentes ihren Sitz.

Einen wesentlichen Factor bei Erzeugung eines Flageolettones bildet der Bogenstrich; derselbe muss schnell und dabei weich sein, vor Allem aber zwischen dem Stege und dem nächstliegenden Schwingungsknoten stattfinden. Besonders schön und von schöner Wirkung ist auf jeder Saite der Flageoletton, der durch gleiche Theilung der ganzen Saitenlänge in zwei schwingende Abschnitte entsteht. (Siehe Fig. I.) Man kann hief recht deutlich die beiden schwingenden Saitenabschnitte beobachten.

Folgende Figuren stellen die vier Saiten der Viola alta dar. Bei Fig. I ist jede Saite durch den lose aufgelegten Finger in zwei schwingende Abschnitte getheilt; streicht man die Saiten nach einander an, so giebt jede die Octave von ihrem Grundtone. Fig. II zeigt die Saitenlänge in drei schwingende Abschnitte getheilt. Legt man den Finger lose vom Stege oder vom Sattel aus in $\frac{1}{3}$ der Saitenlänge auf die Saite, so entsteht ein Flageoletton, der die Duodecime des Grundtones der Saite angiebt. Aehnlich verhält es sich durch Theilung der Saite in vier schwingende Abschnitte, wie bei Fig. III, und in fünf schwingende Abschnitte, wie Fig. IV zeigt.

Nach dieser Beobachtung geben also die Saiten der Viola folgende Flageolettöne:

Ganze Länge der Saite ergibt den Grundton:	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$
	der Saitenlänge ergibt:			
<i>c</i>	<i>c</i> ¹	<i>c</i> ¹	<i>c</i> ²	<i>c</i> ²
<i>g</i>	<i>g</i> ¹	<i>d</i> ²	<i>g</i> ²	<i>h</i> ²
<i>d</i> ¹	<i>d</i> ²	<i>a</i> ²	<i>d</i> ³	<i>f</i> <i>is</i> ³
<i>a</i> ¹	<i>a</i> ²	<i>e</i> ³	<i>a</i> ³	<i>c</i> <i>is</i> ⁴

Fig. I.

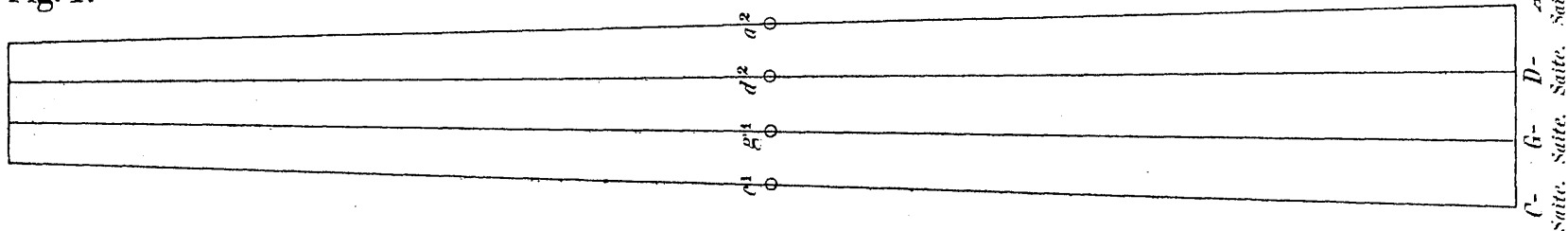


Fig. II.

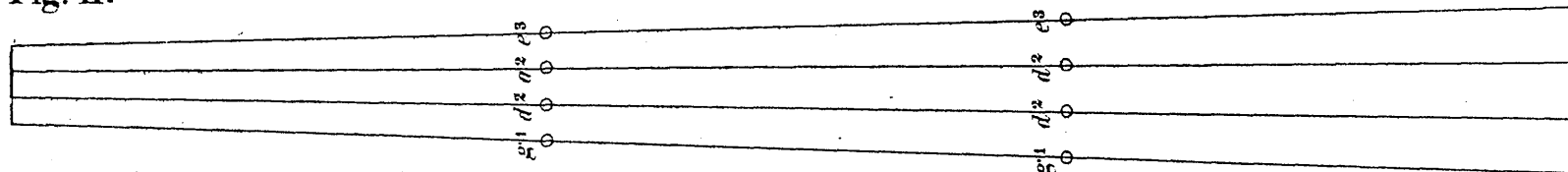


Fig. III.

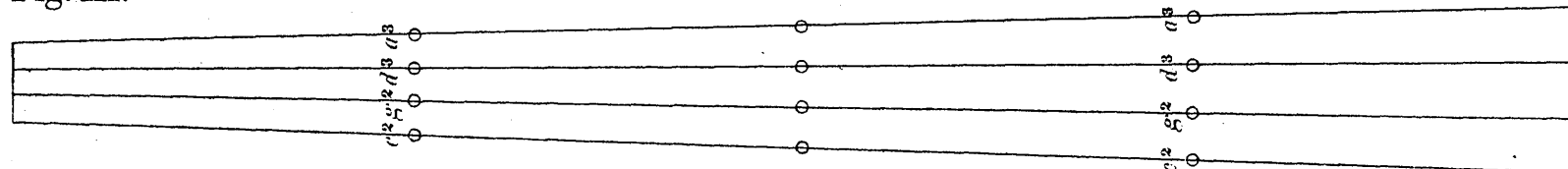
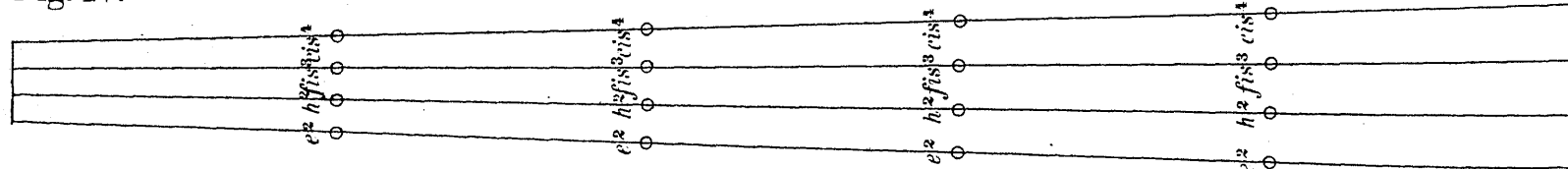


Fig. IV.



Für die Bezeichnung des Flageoletttones ist die Zahl Null gebräuchlich. Zur näheren Bezeichnung in Rücksicht auf die Ausführung des Flageoletttones stellt man unter die Note für denselben noch die Note, welche die Saite bezeichnet, auf welcher der Flageolettton gegriffen werden soll. Allgemein gebräuchlich ist es, die Noten für Flageolettöne mit viereckigen Notenköpfen zu bezeichnen. Der Fingersatz für die Flageolettöne bleibt derselbe, wie man ihn bei festen Tönen auf der entsprechenden Saite anwenden würde.

Die durch die vorhergegangenen Figuren veranschaulichten Flageolettöne würden in Noten folgendermassen darzustellen sein:

Notenbeispiel zu Fig. I.



Notenbeispiel zu Fig. II.



Notenbeispiel zu Fig. III.



Notenbeispiel zu Fig. IV.



Bis jetzt wurde nur die ganze Saitenlänge auf der Viola alta zur Erzeugung von Flageolettönen benutzt. Stellt man sich nun vor, dass nach obigem Systeme auch jeder Saitenabschnitt, der durch festes Aufsetzen eines Fingers auf die Saiten entsteht, dieselbe Anzahl von Flageolettönen ergiebt, so erscheint das Gesamt Tonsystem der Flageolettöne als ein sehr umfangreiches.

Es ist aus dem Vorhergegangenen bekannt, dass der Grundton mit dem im Intervalle einer Quinte lose hingelegeten Finger ein Drittel der Saitenlänge bildet und beim Anstreichen die Saite in drei gleiche schwingende Abschnitte theilt. Die Operation ergiebt die Duodecime des Grundtones als Flageolettton.

Setzt man nun z. B. den ersten Finger auf die A-Saite, und zwar in den Ton h^1 (erste Lage) ein, legt den vierten Finger lose auf fis^2 , so erhält man die Duodecime von h^1 : fis^3 als Flageolettton.



Setzt man ferner von dem Grundtone h^1 den vierten Finger lose auf e^2 , also im Intervalle einer Quarte auf und streicht sodann die Saite an, so erhält man die zweite Oberoctave von h^1 als Flageolettton: h^3 . Durch diese Operation wurde die Saitenlänge h^1 bekanntlich in vier gleiche schwingende Abschnitte getheilt.



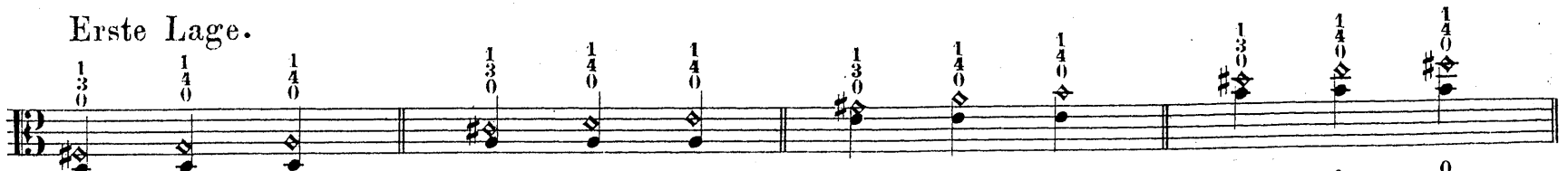
Setzt man nun endlich noch vom Grundtone h^1 den dritten Finger lose auf dis^2 , also im Intervalle einer grossen Terz, ein und streicht die Saite an, so erhält man die Terz der zweiten Oberoctave von h^1 : dis^4 . Durch diese Operation wurde die Saitenlänge h^1 , wie von früher bekannt ist, in fünf gleiche schwingende Abschnitte getheilt.



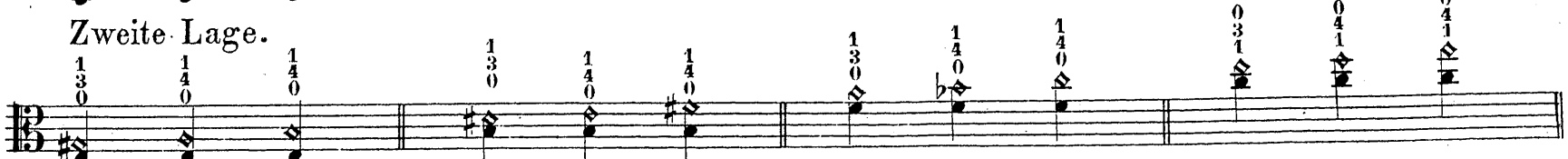
Das Theilen der Saitenlänge h^1 in zwei gleiche schwingende Abschnitte, durch welche Operation die Oberoctave des Grundtones als Flageolettton hervorgebracht wird, wird durch die ungenügende Spannung des vierten Fingers unmöglich gemacht, es ist somit dies Verfahren nur in den höchsten Lagen der Viola alta möglich.

Flageolettöne auf allen vier Saiten in der 1. 2. und 3. Lage auf den Stufen der C dur-Tonleiter.

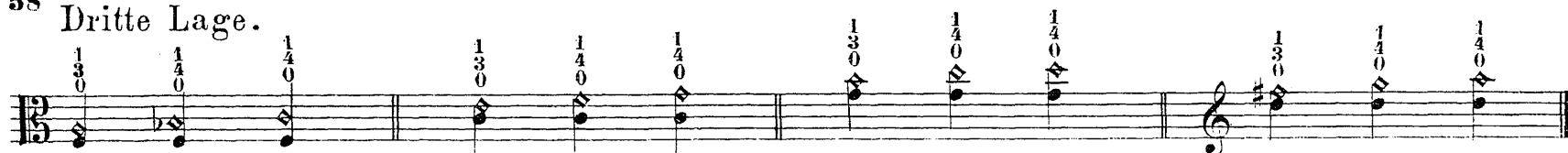
Erste Lage.



Zweite Lage.

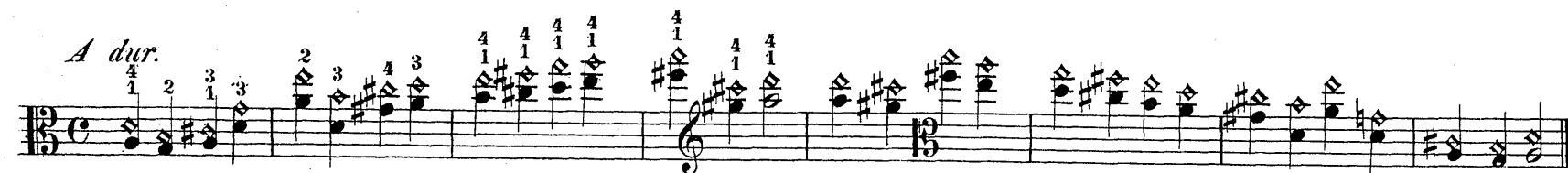
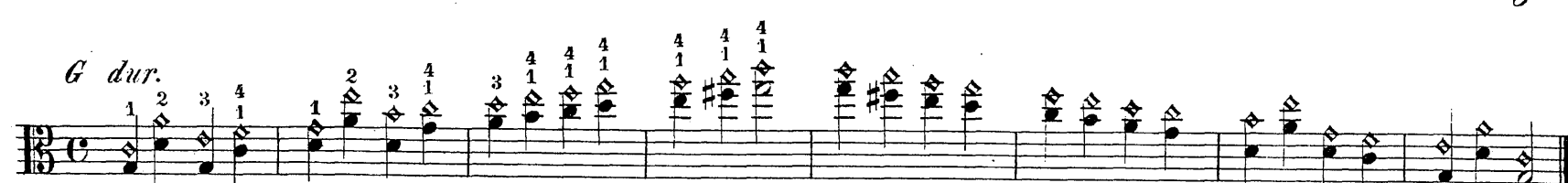
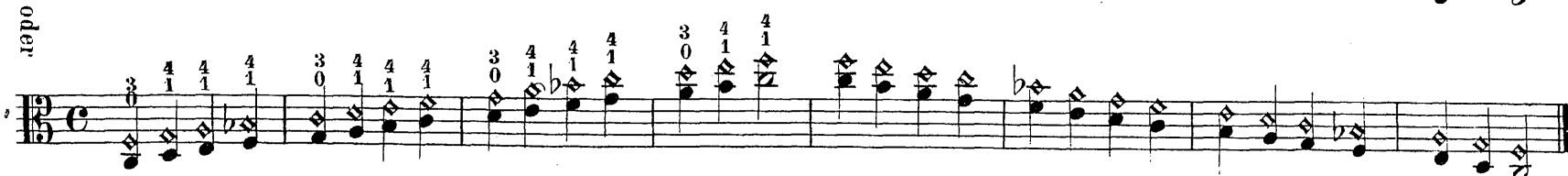
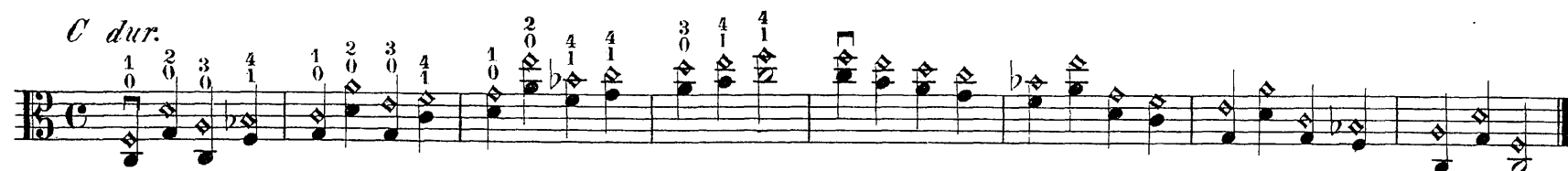


58 Dritte Lage.



Wenn auch das Flageoletspiel auf der Viola alta in einem ausgedehnten Maasse nur sehr selten in Anwendung kommt, so sollte dasselbe diesem Werke zur Vervollständigung doch beigegeben werden. Die Oberoctave der leeren Saiten, die Duodecime und die zweite Oberoctave derselben sind wohl die am häufigst gebrauchten Flageolettöne. Im Allgemeinen ist für ein ausgedehntes Flageoletspiel eine dünnere Besaitung als die normale nothwendig, während die vorher erwähnten Flageolettöne auch bei gewöhnlicher Besaitung gut ansprechen und am rechten Orte von schöner Wirkung sind.

Den Namen „Flageolet“ haben diese Töne erhalten, weil ihre Klangcharakter den Tönen des kleinen Instrumentes aus Holz, „Flageolet“ genannt, gleicht. Man hört die Flageolettöne auch öfters als Harmonika- oder Harmonietöne (*armonici, sons harmoniques*) bezeichnen. Als Beschluss dieses Capitels mögen einige Flageolettonleitern folgen.



E dur.*H dur.**Fis dur.**Cis dur.**Des dur.**As dur.**Es dur.**B dur.**F dur.*